

NACHHALTIG DURCHS JAHR GESCHÄFTSBERICHT 2021



Studierendenwerk
Dortmund



Geschäftsbericht 2021

Studierendenwerk Dortmund AöR

Inhaltsverzeichnis

1.	Das Jahr 2021	5
1.1	Vorwort	6
1.2	Das Studierendenwerk in der Region	8
1.3	Kennzahlen 2021	10
1.4	Überblick 2021	11
1.5	Selbstverständnis – Was wir sein wollen	12
2.	Hochschulgastronomie	13
2.1	Zahlen, Daten, Fakten	14
2.2	Trends und Neuigkeiten	15
3.	Studentisches Wohnen	19
3.1	Zahlen, Daten, Fakten	20
3.2	Trends und Neuigkeiten	22
4.	Studienfinanzierung	23
4.1	Zahlen, Daten, Fakten	24
4.2	Trends und Neuigkeiten	25
5.	Kommunikation, Soziales, Kultur	27
5.1	Kommunikation	28
5.2	Kita im Grünen	29
5.3	Studierendenwerk sozial	31
5.4	Kultur	34
6.	Organisation	35
6.1	Unser Organigramm zum 31.12.2021	36
6.2	Positionen und Funktionen	38

7.	Interna	43
7.1	Zahlen, Daten, Fakten	44
7.2	Dienstjubiläen 2021	46
7.3	Gebäudemanagement	47
7.4	IT	50
8.	Jahresabschluss	51
8.1	Bilanz zum 31.12.2021	52
8.2	Gewinn- und Verlustrechnung 2021	54
8.3	Lagebericht zum Jahresabschluss 2021	55
8.4	Korruptionsbekämpfungsgesetz	63
8.5	Corporate Governance Erklärung	65
	Impressum	67



1. Das Jahr 2021



1.1 Vorwort



Liebe Leserinnen, liebe Leser,

auch das Jahr 2021 erwies sich in der Rückschau nicht als ein Jahr wie jedes andere. Die Corona-Pandemie bestimmte weiterhin unser aller Leben – beruflich wie privat. Kontaktbeschränkungen, Maskenpflicht sowie umfassende Hygienevorschriften von 2G bis 3G sorgten dafür, dass ein „normaler“ Alltag gar nicht möglich war. Für uns als Studierendenwerk kam hinzu, dass auch die Situation an den Hochschulen weit entfernt von dem war, wie wir es vor der Corona-Pandemie kannten. Die Lehre fand überwiegend digital statt und die Studierenden studierten mehrheitlich von zuhause aus.

Erst zum Start des Wintersemesters schöpften wir alle ein wenig Hoffnung, dass nun endlich wieder das Leben auf den Campus zurückkehren würde und bereiteten uns auf einen Restart vor. Wir öffneten wieder unsere gastronomischen Betriebe, boten persönliche Sprechstunden in den Servicecentern an und stellten uns auf mehr Präsenz ein.

Doch die Freude währte nur so lange bis Omikron kam und die Infektionszahlen wieder in schwindelerregende Höhen stiegen. Bis auf die Hauptmensa mussten wir die anderen Betriebe wieder schließen und uns daran gewöhnen, dass Impfnachweise,

Corona-Apps, Schnelltests und im schlimmsten Fall auch Quarantänevorschriften oder PCR-Tests fortan zum täglichen Leben dazugehörten.

Am meisten unter dieser Situation zu leiden, hatten unsere Studierenden, denn für sie gestaltete sich nicht nur ihr Studienalltag schwierig, sondern viele Studierende hatten durch weggefallene Jobs zudem auch noch finanzielle Schwierigkeiten. Bis September 2021 griff glücklicherweise noch die Überbrückungshilfe und betroffenen Studierenden konnte damit geholfen werden. Welch hohe Belastung aber darüber hinaus auf sie einwirkten, das zeigten Untersuchungen, die belegten, dass Studierende durch die Corona-Pandemie vermehrt unter psychischen Problemen litten und auch immer noch leiden.

Trotz all dieser Probleme und Unwägbarkeiten hat das Studierendenwerk weiterhin seinen Auftrag erfüllt und vieles darüber hinaus auf den Weg gebracht. Wir haben in mancherlei Hinsicht die Krise auch als Chance betrachtet, Neues ausprobiert und bei Erfolg auch in unsere Abläufe integriert. Insbesondere das Thema Digitalisierung hat weiter Fahrt aufgenommen und wir haben die Möglichkeiten

für mobiles Arbeiten weiter ausgebaut und verschiedene Angebote in digitaler Form umgesetzt. So fanden zum Beispiel regelmäßig BAföG-Erstberatungen oder persönliche Sprechstunden als Online-Chat statt. Meetings, Informationsveranstaltungen und sogar Vorstellungsgespräche wurden per Zoom realisiert. Nicht zuletzt ist dies auch ein weiterer Baustein zu mehr Nachhaltigkeit, wenn es beispielsweise um das Reduzieren von Reisetätigkeiten geht.

Nachhaltigkeit ist das nächste Stichwort. Denn auch in dieser Hinsicht hat das Studierendenwerk Fortschritte gemacht. Das Thema Nachhaltigkeit ist aus unserer Sicht kein Trend, sondern eine Notwendigkeit. Das Studierendenwerk konnte hierbei einige Maßnahmen umsetzen, um künftig in unterschiedlichen Arbeitsfeldern umweltschonender und bewusster zu agieren. Zu erwähnen wäre zum

vergangenen Jahr eine Verleihstation für E-Lastenräder an einer unserer Wohnanlagen in Betrieb nehmen. Studierende, aber auch Bewohnerinnen und Bewohner aus der Nachbarschaft haben nun die Möglichkeit, unkompliziert per App eines dieser Lastenräder auszuleihen. Weitere Standorte sind derzeit in Planung. Darüber hinaus haben wir unseren Fuhrpark erweitert und einige Elektro-Fahrzeuge angeschafft, die nun hauptsächlich für die Belieferung der einzelnen Standorte auf dem Campus genutzt werden.

Dies sind nur einige Beispiele dafür, dass trotz aller Widrigkeiten beim Studierendenwerk Dortmund kein Stillstand herrschte. Dennoch dürfen wir auch die Augen nicht davor verschließen, dass wir uns immer noch in einer besonderen Situation befinden – nicht nur bezogen auf die Corona-Pandemie, sondern nun auch aufgrund des derzeitigen Krieges in

der Ukraine, der einen erheblichen Einfluss auf unser Leben hat. Preissteigerungen bei Lebensmitteln, Energie, Baustoffen, genauso wie



Das Thema Nachhaltigkeit ist kein Trend, sondern eine Notwendigkeit.

***Thomas Schlootz,
Geschäftsführer***

Beispiel das mittels einer App gesteuerte Mehrweggeschirr, das sich aufgrund der großen Resonanz bewährt hat.

Nachhaltig ist auch unsere aktuelle Baumaßnahme in Hagen. Dort haben wir im letzten Jahr mit einem Neubau einer Wohnanlage begonnen, nachdem das vorherige Gebäude aus den 1960er Jahren abgerissen wurde. Hier wird nun eine Wohnanlage aus drei Gebäudeteilen entstehen, die nach den neuesten energetischen Standards errichtet wird – von der Solaranlage bis zur Wärmerrückgewinnung – wird moderner Wohnraum für 66 Studierende der FH Südwestfalen geschaffen.

Auch die aktuellen Sanierungsmaßnahmen an zwei Dortmunder Wohnanlagen werden derzeit unter diesen Gesichtspunkten durchgeführt und mit der Maßgabe realisiert, künftig Energie einzusparen. Dies geschieht beispielsweise durch die Erneuerung von Fenstern und Türen sowie die Ausstattung mit LED-Beleuchtung.

Besonderes Augenmerk legen wir auch auf das Thema Mobilität. Nicht nur aufgrund der jüngsten Entwicklung mit steigenden Energie- und Benzinpreisen, ist es notwendig, über kostengünstige und energiesparende Alternativen nachzudenken. So konnten wir mit einem Kooperationspartner im

Rohstoffknappheit stellen das Studierendenwerk vor besondere Herausforderungen. Nur gemeinsam mit unseren Partnern, den Beschäftigten, den Organvertretungen sowie der Politik können wir diese Herausforderungen künftig bewältigen.

Für das Vertrauen und das große Engagement in dieser schwierigen Zeit möchte ich mich bei unseren Beschäftigten herzlich bedanken. Mein Dank gilt ebenso den Mitgliedern des Verwaltungsrats, den Mitgliedern der Interessensvertretungen, den Vertreter*innen der Hochschulen und Studierendenvertretungen, unseren Kooperationspartner*innen sowie dem Ministerium für Kultur und Wissenschaft in NRW.

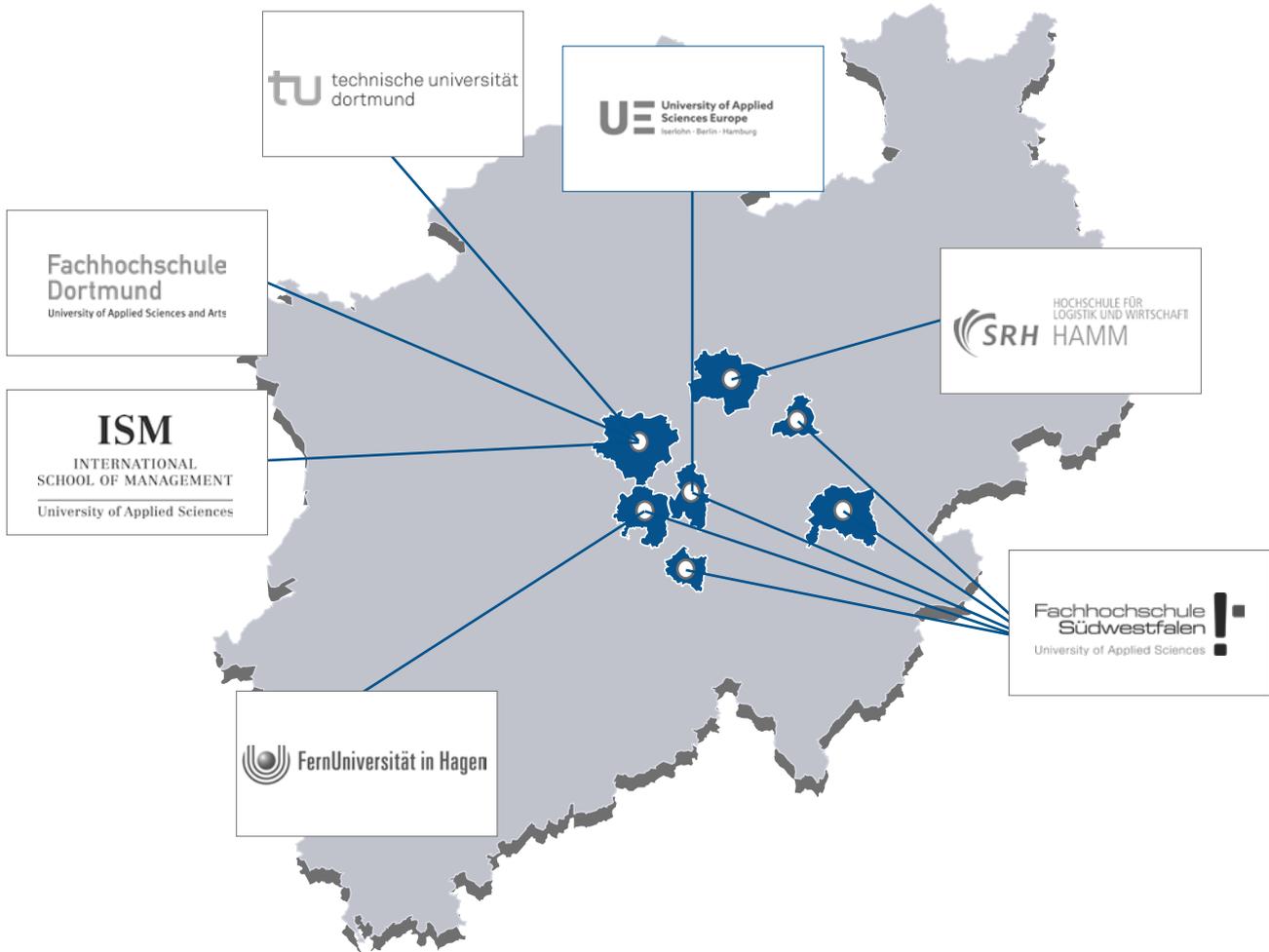
Auch in Zukunft werden wir ein verlässlicher Wegbegleiter durch das Studium sein.

Dortmund, im Juni 2022

Ihr Thomas Schlootz

Geschäftsführer

1.2 Das Studierendenwerk in der Region



Dortmund:

Verwaltung des Studierendenwerks
Servicecenter Studienfinanzierung
Servicecenter Studentisches Wohnen
14 Mensen, Cafeterien und Bistros
11 Wohnanlagen
Kita im Grünen – Pädagogisches
Zentrum am Campus

Hagen:

2 Mensen
1 Wohnanlage

Iserlohn:

1 Mensa
2 Wohnanlagen

Soest:

1 Mensa
1 Wohnanlage

Meschede:

1 Mensa



Die Mensa da Vinci in Meschede (links)

Der Außenbereich der Galerie in Dortmund (rechts)



Die Mensa Snack It in Hagen (Mitte)

Die Mensa Süd in Dortmund (rechts)



So wird aus einem Zimmer ein Zuhause: Impressionen aus unseren Wohnanlagen



Die Kita im Grünen bietet 120 Kindern Platz und verfügt über einen großzügigen Außenbereich von 4.000 qm.



1.3 Kennzahlen 2021

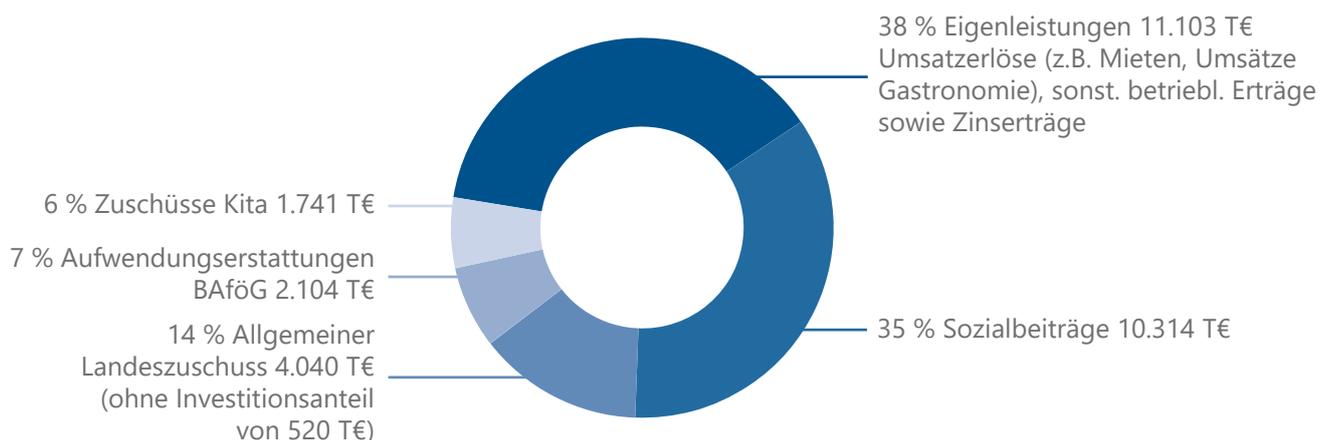
56.591 Studierende an den staatlichen Präsenzhochschulen im Wintersemester 2021/22

tu technische universität dortmund 32.503 Studierende

Fachhochschule Dortmund 14.747 Studierende
University of Applied Sciences and Arts

Fachhochschule Südwestfalen 9.341 Studierende
University of Applied Sciences

Die Erträge des Studierendenwerks 2021



1.4 Überblick 2021

		2021	2020	2019	2018	2017
Anzahl der zuschussrelevanten Studierenden (Wintersemester)	Anzahl	56.591	57.835	58.875	57.829	58.554
Sozialbeiträge	TEUR	10.314	9.674	9.397	9.406	9.000
Sozialbeiträge je Student/in pro Halbjahr	EUR	93	93	83	83	83
Beschäftigte (Kopfzahlen per 31.12.2021; ohne Aushilfen, Minijobs)	Anzahl	358	377	417	419	405
Personalaufwand	TEUR	11.791	13.792	17.419	16.662	16.458
Bilanzsumme	TEUR	92.740	89.776	91.560	92.986	95.732
Jahresüberschuss	TEUR	4.551	2.480	664	856	467
Eigenkapital I ¹	TEUR	31.600	27.049	24.569	23.905	23.049
Eigenkapital II ²	TEUR	56.920	54.237	53.523	54.777	55.588
Anlagevermögen	TEUR	78.850	77.834	81.597	83.846	83.052
Abschreibung Anlagevermögen	TEUR	5.372	5.694	5.934	5.543	5.583
Festbetragszuschuss des Landes ³ (Investitionsanteil)	TEUR	4.560	4.159	4.191	4.184	4.153
	TEUR	520	525	530	529	524
Erlöse Hochschulgastronomie	TEUR	1.465	2.683	11.409	11.682	11.589
Wohnplätze (Jahresdurchschnitt)	Anzahl	2.541 ⁴	2.820	2.840	2.644	2.644
Mieterlöse ⁵	TEUR	8.314	8.898	8.695	7.600	7.767
Zuschuss BAföG	TEUR	2.104	2.086	2.236	2.123	2.019
beschiedene BAföG-Anträge	Anzahl	11.089	9.420	9.032	10.445	10.753
ausgezählte BAföG-Fördermittel	TEUR	56.061	49.900	43.400	46.400	47.900

1. Rücklage gem. § 11 StwG NW
2. Eigenkapital I plus Sonderposten für Zuwendungen und Zuschüsse der öffentlichen Hand
3. Der Investitionsanteil für kapazitätserhöhende bzw. erhaltende Maßnahmen wurde für Baumaßnahmen verwendet und demgemäß im jeweiligen Jahresabschluss in den „Sonderposten für Zuwendungen und Zuschüsse der öffentlichen Hand“ eingestellt.
4. Aufgrund umfangreicher Sanierungs- und Umbaumaßnahmen in den Wohnanlagen Baroper Straße 331-335, Vogelpothsweg 82-104 in Dortmund sowie Im Alten Holz in Hagen wurden 2021 weniger Wohnplätze angeboten.
5. In 2016 nach Berücksichtigung der Umgliederung von Nebenkosten im Rahmen des BilRUG von TEUR 142.

1.5 Selbstverständnis – Was wir sein wollen

Wir sind Dienstleister für fast 57.000 Studierende an unseren Hochschulstandorten in Dortmund, Hagen, Meschede, Iserlohn, Soest und Lüdenscheid. Unser Ziel ist es, die Studierenden in sozialen und wirtschaftlichen Fragen und Anforderungen optimal zu betreuen.

Wir leisten einen Dienst für Studierende.

Die Studierenden stehen im Mittelpunkt unserer Tätigkeit. Wir orientieren uns mit unseren Dienstleistungen an ihren Bedürfnissen und setzen uns für ihre Belange ein. Wir gewährleisten ein behindertengerechtes Umfeld, sind offen gegenüber allen Nationalitäten und begegnen den Studierenden auf Augenhöhe. In ihrem Sinn setzen wir uns für die beste Lösung ein. Unser Service ist freundlich, kompetent und modern.

Qualität hat für uns höchste Priorität.

Wir arbeiten stetig an der Verbesserung der Qualität unserer Produkte und Dienstleistungen und stellen uns neuen Herausforderungen. Schwachstellen und Risiken wollen wir rechtzeitig erkennen, um die notwendigen Korrekturen umgehend ergreifen zu können. Wir übernehmen Verantwortung und bemühen uns in allen unseren Tätigkeitsfeldern um ein ökologisches und nachhaltiges Handeln.

Gemeinsam – nur als Team sind wir stark.

Unser Miteinander basiert auf gegenseitiger Wertschätzung und Verantwortung. Wir pflegen und fordern einen offenen und fairen Dialog und bemühen uns um Transparenz und Gradlinigkeit. Wir schaffen eine angenehme Arbeitsatmosphäre, sind hilfsbereit und rücksichtsvoll. Um unseren Service fortlaufend zu verbessern, üben wir konstruktive Kritik oder nehmen diese an. Neuentwicklungen gegenüber sind wir aufgeschlossen. Wir unterstützen die Teilnahme an Fortbildungsmaßnahmen, um die fachliche und persönliche Entwicklung voranzutreiben. Die Vereinbarkeit von Berufs-, Familien- und Privatleben ist uns wichtig.

Wir sind kooperativ und zuverlässig.

Wir arbeiten eng mit den Studierendenvertretungen, den Hochschulen, Verbänden, Behörden, Politik und Wirtschaft zusammen, um neuen Entwicklungen Rechnung zu tragen, unsere Angebote fortlaufend zu verbessern, Impulse zu geben und Kooperationen sowie Netzwerke zu schaffen. Unsere Arbeit ist zukunftsorientiert, transparent und zuverlässig.



2. Hochschulgastronomie



2.1 Zahlen, Daten, Fakten

Überblick Hochschulgastronomie

Wie bereits 2020 war auch das Jahr 2021 geprägt durch starke Einschränkungen aufgrund der Corona-Pandemie. Der Lockdown führte zu mangelnder Präsenz von Studierenden an den Hochschulen. Dies hat in der Hochschulgastronomie zu einschneidenden Veränderungen geführt.

Nicht jede Einrichtung konnte wieder geöffnet werden. Erst zum Wintersemester 2021/22 erfolgte ein vorsichtiger Restart und mehrere Standorte nahmen unter strengen Hygienebedingungen wieder ihren Betrieb auf.

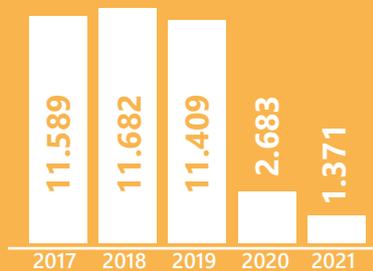
Mit Beginn des Wintersemesters verschwanden die „Corona-Gerichte“ von der Speisekarte und wurden ersetzt durch „Grünwerk“, „Stammwerk“

und „Tagwerk“. Durch die aufgehobenen Abstandsregeln in gastronomischen Sitzbereichen konnten wieder weite Teile der Gasträume geöffnet werden.

Wie in vielen Bereichen waren auch in der Hochschulgastronomie die gestiegenen Lebensmittel- und Energiepreise spürbar. Dies hatte zur Folge, dass das Preiskonzept angepasst werden musste. Die Preisanpassungen für die Studierenden fielen dabei nur moderat aus.

Die Umsätze sanken 2021 um fast 49 Prozent auf 1.371 TEuro im Vergleich zum Vorjahr (2020: 2.683 TEuro). Die Kassen-Transaktionen gingen um 53 Prozent auf 380.294* zurück (2020: 812.700).

Umsätze Hochschulgastronomie in T€



Kassen-Transaktionen

2021: 380.294

2020: 812.700

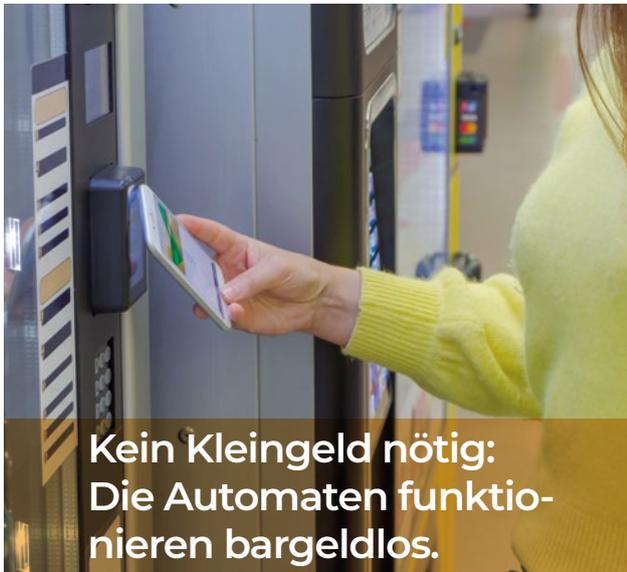
2019: 3.739.559



2.2 Trends und Neuigkeiten

Restart der Mensen

Nach langer Pause wurden pünktlich zum Start des Wintersemesters zusätzlich zur Hauptmensa, die bereits seit März wieder geöffnet war, vier weitere gastronomische Einrichtungen in Dortmund in Betrieb genommen. Damit konnten sich Besucher*innen auf dem Campus Nord wieder auf Pizza in der food fakultät sowie leckere Burger und Salate in der Galerie freuen. Auch auf dem Campus Süd zog wieder gastronomisches Leben ein: Die Archeteria öffnete mit einem Frühstücksangebot, verschiedenen Mittagsgerichten und gesunden Fitmacher-Bowls. Am Hauptstandort der FH Dortmund in der Sonnenstraße bot die Mensa wieder eine Mittagsverpflegung an.



**Kein Kleingeld nötig:
Die Automaten funktionieren bargeldlos.**

Neuer Geschäftsbereich: Automaten

Im Laufe des Jahres ging die Hochschulgastronomie mit einem völlig neuen Bereich an den Start. Über 80 Automaten wurden übernommen bzw. neu erworben, um damit Snacks und Getränke rund um den Campus in Dortmund anzubieten. Alle Automaten sind einheitlich gebrandet und das Studierendenwerk deutlich als Betreiber erkennbar. Darüber hinaus werden keine Münzen benötigt, denn die Bezahlung erfolgt komplett bar-



Zahlreiche Betriebe wurden zum Start des Wintersemesters geöffnet.

geldlos. Die einzelnen Stationen befinden sich auf dem Campus in Dortmund und in den Wohnanlagen des Studierendenwerks indoor sowie auch outdoor.

Auch die Standorte der FH Südwestfalen in Iserlohn, Meschede, Soest, Hagen und Lüdenscheid wurden an das Versorgungsnetz angeschlossen. Somit kann auch an entlegenen Standorten eine Verpflegung angeboten werden – und das unabhängig von den üblichen Öffnungszeiten der Mensen. Im Angebot sind Süßigkeiten, Herzhaftes, Limonaden und Heißgetränke, ebenso wie Non-Food Artikel. Wer bei Nutzung der Kaffeeautomaten an die Müllvermeidung denkt, nutzt seinen eigenen Becher, kein Problem mit automatischer Erkennung.

Nachhaltigkeit

Die Corona-Schutzverordnung machte auch bei den Mensen und Cafeterien des Studierendenwerks keine Ausnahme. So musste der herkömm-

***Im Sinne der Nachhaltigkeit haben wir weitere Pfand- und Mehrwegsysteme eingeführt.
Ulrike Berenbeck,
Stellv. Abteilungsleiterin
Hochschulgastronomie***

liche Betrieb mit der Möglichkeit, die Speisen vor Ort einzunehmen, teilweise eingestellt wer-

den. Daher gewann das Angebot von Speisen und Getränken zum Mitnehmen im Laufe der Corona-Pandemie immer mehr an Bedeutung.

Rund neun Milliarden Einwegverpackungen wandern in Deutschland jährlich in den Müll. Grund genug, etwas dagegen zu unternehmen. Als weiteren



Einfach und kostenlos ausleihen: Relevo-Bowls

Schritt zu mehr Nachhaltigkeit auf dem Campus wurde daher der Außer-Haus-Verzehr konsequent auf Mehrwegbehälter umgestellt. Zwar war schon seit einigen Jahren auch im Bereich des Verpackungsmaterials eine nachhaltigere Alternative zu Plastik eingeführt worden, aber die sortenreine Entsorgung des kompostierbaren Materials stellt eine gewisse Hürde dar. Das neue – für die Nutzer*innen kostenfreie – Mehrwegsystem von Relevo wird nun für einen nachhaltigeren Campus sorgen.

Als weiterer Baustein, um Einwegmüll auf dem Campus zu vermeiden, wurde die pfandfreie Abgabe des Mehrweg-Mensabestecks zu jeder Bestellung eingeführt. Die Studierenden nahmen das Angebot rege an und auch die Rückgabe des Bestecks funktionierte reibungslos. Für diejenigen Gäste, die ihre Speisen lieber im eigenen Behälter mitnehmen möchten, besteht weiterhin die Möglichkeit, sich diese befüllen zu lassen.

Um das Thema Nachhaltigkeit grundsätzlich weiter voranzutreiben, führte das Team der Hochschulgastronomie einen Workshop mit einer Nachhaltigkeits-Agentur durch. Nach einer gründlichen Analyse des Status-Quo wurden weitere Maßnahmen beschlossen, die mittelfristig umgesetzt werden sollen. Darunter beispielsweise eine Aktionswoche, die das Bewusstsein für nachhaltige Themen rund um den Campus verstärken soll.

Mehrweg statt Einweg



90.572

Mehrweg-Bowls wurden ausgeliehen



269

Mehrweg-Bowls wurden verkauft



6.324

Mehrweg-Becher kamen zum Einsatz

Übersicht über die verschiedenen Maßnahmen zur Eindämmung der Einwegverpackungen

Elektrisch unterwegs

Für Fahrten auf dem Campus zum Befüllen von Automaten oder kleinere Catering-Auslieferungen musste ein neues Fahrzeug angeschafft werden. Nach eingehender Recherche fiel die Wahl auf einen Transporter mit Elektroantrieb. Das wendige Lieferfahrzeug fährt bis zu 80 km/h und dank seiner guten Reichweite kann es auch auf die Reise nach Meschede geschickt werden.



Das neue Elektromobil

Drei neue Cafés auf dem Campus in Dortmund

Damit stets für ausreichend Nachschub des leckeren Heißgetränks gesorgt ist, eröffnete das Studierendenwerk auf dem Campus Nord in Dortmund gleich drei neue Cafés. Unter dem Label „Café C“ – wobei das „C“ für Campus steht – finden Liebhaber*innen des koffeinhaltigen Wachmachers nun alles, was es für die Kaffeepause braucht. Leckere Kaffeespezialitäten – zubereitet von ausgebildeten Baristas – und eine vielfältige Auswahl an süßen und herzhaften Snacks. Das Ganze angerichtet in einer ansprechenden Atmosphäre – und fertig ist die genussvolle Pause zwischendurch.

Das Thema Nachhaltigkeit spielte auch hier eine große Rolle. So wird der Kaffee eigens für das Studierendenwerk in einer Rösterei in Sprockhövel veredelt. Der importierte Kaffee stammt vorwiegend von kleinen familiengeführten Plantagen in Brasilien und Äthiopien. In Sprockhövel geröstet, gelangen die Bohnen am Ende ihrer langen Reise in unsere Einrichtungen und damit in die neuen, professionellen Kaffeemaschinen, die mit Druck und Dampf

die begehrten Heißgetränke produzieren. Die herzhaften Snacks kommen aus der hauseigenen Produktion, die süße Auswahl liefert ein Bäcker aus Dortmund. Besonders viel Wert wird auf ein reichhaltiges Angebot an veganen Produkten gelegt.

Einweg-Kaffeebecher sind in den neuen Cafés nicht zu finden. Ein eigens aufgelegter Studierendenwerks-Mehrwegbecher kann mit 1 Euro Pfand genutzt und danach über Rücknahme-Automaten zurückgegeben werden.

Das Befüllen von mitgebrachten Bechern bleibt natürlich ebenfalls möglich.

Die drei Cafés sind in der Galerie, im Mensa-Foyer und in der Emil-Figge-Straße 50 zu finden. Dort lädt auch der gemütliche Außenbereich bei sonnigem Wetter zu einer entspannenden Auszeit ein.



Ein reichhaltiges veganes Angebot, leckere Kaffeespezialitäten und eine entspannte Atmosphäre: Die neuen Cafés auf dem Campus bieten alles für die perfekte Pause zwischendurch.

Hausgemacht: Neue Produkte aus eigener Herstellung



Lecker gefüllte Tortilla-Wraps: ein neues Angebot in der food fakultät

Lockdown und eingeschränkter Betrieb hielt das Team der Hochschulgastronomie nicht davon ab, neue Ideen zu entwickeln. Im Fokus stand dabei ganz besonders, Produkte herzustellen, die möglichst ohne Zusatzstoffe auskommen und aus hochwertigen Zutaten bestehen.

Pasta und Wraps in der food fakultät

So hat das Team um Chiara Weber (Foto) in der food fakultät einige Zeit daran tüfteln müssen, den perfekten Pastateig zu kreieren. Herausgekommen ist eine Pasta, die nur aus drei Zutaten besteht und dazu sogar vegan ist. Seit Inbetriebnahme der original italienischen Pasta-Maschine wurden 1.520 kg frischer Pastateig hergestellt und zu Fussili, Penne & Co verarbeitet. Mit dem Austausch der sogenannten „Matritzen“ in der Maschine können zukünftig sogar die Lasagne-Platten selber produziert werden.

Bowls in der Archeteria

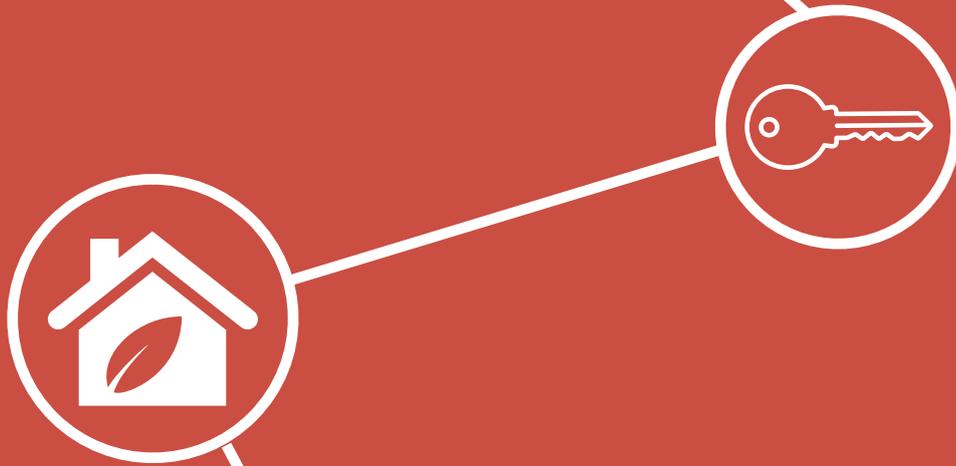
Gesundes Superfood, lecker kombiniert – das bieten die neuen Bowls, die das Team in der Archeteria auf den Speisplan gebracht hat. Prall gefüllt mit Gemüse wie Kichererbsen, Süßkartoffeln, Spinat und leckeren Toppings wie Hummus, Joghurt-Knoblauch- oder Chili-Dip, sind sie die idealen Mahlzeiten für eine leichte und gesunde Mittagspause – reich an Vitaminen, Ballaststoffen und Proteinen. Die Bowls werden täglich frisch zusammengestellt und mit saisonalem Gemüse zubereitet.



Hausgemacht ist jetzt sogar die Pasta in der food fakultät.



Die neuen Bowls stecken voller gesunder Zutaten.



3. Studentisches Wohnen



3.1 Zahlen, Daten, Fakten

Überblick Studentisches Wohnen

Der Wohnungsmarkt ist in den meisten Hochschulstädten weiterhin angespannt. Studierende haben es aufgrund ihres geringen Einkommens besonders schwer, eine günstige Unterkunft für den Zeitraum ihres Studiums zu finden.

Die Studierendenwerke vor Ort sind daher die ersten Ansprechpartner*innen, wenn es darum geht, bezahlbaren Wohnraum für Studierende in Campusnähe zur Verfügung zu stellen.

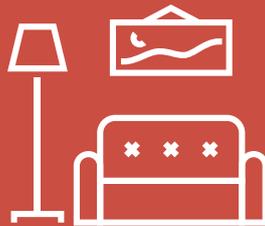
Aufgrund von Sanierungen einiger Wohnanlagen fielen im Laufe des Jahres Wohnplätze weg. Daher konnte das Studierendenwerk Dortmund im vergangenen Jahr insgesamt 2.541 Wohnplätze in den Wohnanlagen in Dortmund, Soest, Hagen und Iserlohn anbieten.

Trotz der hauptsächlich online stattgefundenen Veranstaltungen war die Nachfrage der Studierenden nach Unterkünften in den Wohnanlagen unvermindert hoch.

Das Servicecenter für Studentisches Wohnen verzeichnete wie die Jahre zuvor zahlreiche Online-Bewerbungen. Zum Ende des Jahres 2021 befanden sich 1.277 Bewerbungen auf der Warteliste. Die Online-Bewerbungen zeigen, dass der Wunsch der Studierenden nach einem Einzelapartment weiterhin ungebrochen hoch ist. Dies wird vom Studierendenwerk insbesondere bei den künftigen Bauvorhaben berücksichtigt.

Im Jahr 2021 wurden insgesamt 1.185 Neueinzüge und 1.209 Auszüge begleitet. 202 Mieter*innen sind innerhalb des Wohnungsbestandes des Studierendenwerks umgezogen. 740 Mitverhältnisse wurden verlängert und 86 Untermietverträge abgeschlossen.

2.541
Wohnplätze



1.185
Neueinzüge



1.209 Auszüge



Anzahl Plätze pro Wohnanlage

Wohnanlage	Plätze	Wohnanlage	Plätze
Am Gardenkamp 43, 45 (Dortmund)	128	Studentendorf I (Dortmund) Wird derzeit saniert, daher entfallen 108 Plätze.	147 (255)
Am Gardenkamp 51 (Dortmund)	130	Studentendorf II (Dortmund)	193
Am Gardenkamp 53, 55 (Dortmund)	54	Meitnerweg 3–16 (Dortmund)	300
Baroper Straße 331, 335 (Dortmund) Wird derzeit saniert, daher entfallen 153 Plätze.	153 (306)	Im Alten Holz 133, 135 (Hagen) Wird derzeit neu errichtet, daher entfallen 21 Plätze.	31 (52)
Emil-Figge-Straße 3, 7, 9 (Dortmund)	463	Steubenstraße 14, 18 (Iserlohn)	43
Emil-Figge-Straße 15–39 (Dortmund)	403	Ludorffstraße 43, 45 (Iserlohn)	24
Ostenbergstraße 97–101 (Dortmund)	244	Kasernenweg 7 (Soest)	39
Ostenbergstraße 109 (Dortmund)	189		

Studentisches Wohnen international

Die Hochschulstandorte des Studierendenwerks sind Treffpunkt für Studierende aus der ganzen Welt. Im vergangenen Jahr wohnten junge Menschen aus 94 unterschiedlichen Nationen in unseren Wohnanlagen. Hier finden sie Raum um voneinander zu lernen und sich auszutauschen.

Der Anteil der internationalen Mieter*innen in unserem Wohnungsbestand liegt bei fast 40 Prozent. Die Integration der ausländischen Mieter*innen gehört daher zu den wichtigen Aufgaben des Studentischen Wohnens und stellte auch 2021 durch die zahlreichen Kontaktbeschränkungen eine große Herausforderung dar. Die Beschäftigten aus dem Bereich Studentisches Wohnen sorgten mit viel Engagement dafür, dass die internationalen Studierenden jederzeit über wichtige Änderungen und notwendige Maßnahmen, wie zum Beispiel Informationen über Einreisebestimmungen aufgrund der Corona-Pandemie auf dem neusten Stand waren.



3.2 Trends und Neuigkeiten



Mit etwas Kreativität wird aus einem Zimmer ein Zuhause.

Wohnliche Bilderwelten

Das Jahr 2021 haben wir genutzt um den Bewerber*innen aus aller Welt unsere Wohnanlagen noch

“

Auf virtuellen Rundgängen können die Wohnanlagen von überall aus erkundet werden.

Vera Brasse, Bereichsleiterin Studentisches Wohnen

besser vorzustellen, da eine Besichtigung der Zimmer vor Ort nicht möglich ist. Die Online-Rundgänge sind ein neues Angebot, das Mietinteressierten helfen soll, sich ein Bild von unseren Wohnanlagen und den unterschiedlichsten Wohnformen zu machen. Die virtuellen Touren können über eine Navigation individuell gesteuert werden, sie sind im Rahmen der ebenfalls neu angelegten Bildergalerien über die jeweilige Unterseite der Wohnanlage aufrufbar. Dieser Service, online ein Zimmer zu besichtigen, soll in Zukunft noch weiter ausgebaut werden.

Neue Software und App

Der Bereich Studentisches Wohnen trennt sich von der bisherigen Software t1, die jahrzehntelang im Einsatz war und wechselt zu einem führenden Anbieter von ERP-Software und digitalen Lösungen. Damit werden Abläufe optimiert und zusätzliche Services integriert. Darüber hinaus ist künftig eine

App für die Bewohner*innen in unserem Wohnungsbestand in Planung. Hier können zukünftig viele Fragen rund um das Wohnen digital geklärt werden.

Mit dem E-Lastenrad unterwegs

Das Studierendenwerk hat 2021 viele Gespräche mit den unterschiedlichsten Anbietern für E-Lastenfahräder geführt. Ende des Jahres konnten wir verkünden, dass wir in Dortmund, als eines der ersten Studierendenwerke E-Lastenräder des Kooperationspartners sigo an einigen der Wohnanlagen anbieten werden.

Unsere Mieter*innen aber auch Anwohner*innen aus der Nachbarschaft können nun rund um die Uhr kostengünstig E-Lastenräder mieten, um zum Beispiel den Großeinkauf bequem nach Hause zu transportieren. Die modernen E-Lastenräder sind immer fahrbereit, werden regelmäßig gewartet und repariert. Die Kunden*innen entriegeln die Station ganz einfach über die sigo-App, die für alle handelsüblichen Android und iOS Geräte erhältlich ist. Bei der Rückgabe muss das Fahrrad nur noch in die Ladestation geschoben werden.



E-Lastenräder stehen nun zum Verleih bereit.



4. Studienfinanzierung



4.1 Zahlen, Daten, Fakten

Überblick Studienfinanzierung

22 Beschäftigte kümmerten sich 2021 in der Abteilung Studienfinanzierung um die Bearbeitung der BAföG-Anträge. Im Vergleich zu 2020 wurden im Jahr 2021 rund 17,7 Prozent mehr Anträge beim Studierendenwerk Dortmund beschieden. Eine erhebliche Steigerung zu den Vorjahren, die jedoch mit Vorsicht zu betrachten ist. Aufgrund der so genannten Nullsemester, die während der Corona-Pandemie beschlossen wurden, hatten zahlreiche Studierende, die normalerweise aus der Förderung herausgefallen wären, weiterhin Anspruch auf die BAföG-Förderung,

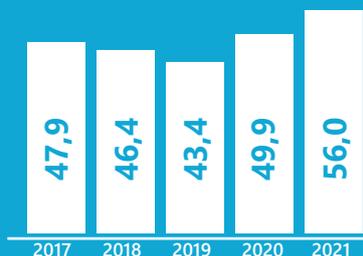
Insgesamt stieg die Anzahl der beschiedenen BAföG-Anträge 2021 auf 11.089 (2020: 9.420). Das sind 1.669 mehr als im vergangenen Jahr. Die Gesamtanzahl der geförderten Studierenden lag bei 10.081 (2020: 8.564), davon studieren 8.496 (2020: 7.223) an den staatlichen Präsenzhochschulen.

Die Gesamtförderungssumme ist 2021 um mehr als 6 Mio. Euro gestiegen: 56 Mio. Euro BAföG-Mittel kamen zur Auszahlung (2020: 49,9 Mio Euro). Der durchschnittliche monatliche Förderbetrag stieg 2021 auf 582,38 Euro (2020: 578,87 Euro). Die Förderquote stieg 2021 auf 15,0 Prozent (2020: 12,5 Prozent).

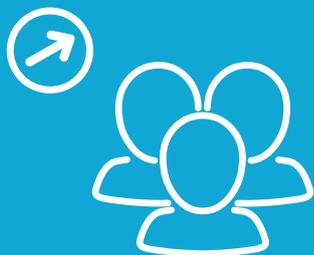
Beschiedene Anträge im Jahresvergleich



Entwicklung der ausgezahlten BAföG-Mittel in Mio. Euro



10.081
Geförderte insgesamt



8.496 Geförderte an
staatl. Präsenzhochschulen



582,38 € durchschnittl.
Förderung monatlich



4.2 Trends und Neuigkeiten

50 Jahre BAföG

Das Jahr 2021 war auch für das BAföG ein besonderes Jahr – denn das Bundesausbildungsförderungsgesetz beging seinen 50. Geburtstag. Nicht in jeder Hinsicht ein Grund zu feiern, denn viele Expert*innen sind der Ansicht, dass man dem Gesetz sein Alter leider auch anmerkt. Es scheint nicht mehr realitätsnah zu sein. Notwendige Anpassungen und Veränderungen wurden über Jahrzehnte vernachlässigt und die Reformbemühungen der letzten Jahre haben bei Weitem nicht dazu geführt, dass die finanzielle Studienhilfe auch bei den Studierenden ankommt. Nicht zuletzt die komplizierte Beantragung sowie die wenig zeitgemäßen Anpassungen, führten dazu, dass die Anzahl der BAföG-Empfänger*innen in den letzten Jahren trotz hoher Studierendenzahlen immer weiter zurückgegangen ist.

Eine Trendwende ist nicht erkennbar. Auch die Überarbeitung der Formblätter führte nicht zu einer Vereinfachung der Antragsstellung und -bearbeitung

Der Höchstsatz von 861 Euro im Monat reicht in vielen Hochschulstädten nicht zum Leben. Die Wahl des Studienorts und des Studiengangs hängt daher immer noch vom eigenen Geldbeutel bzw. vom Geldbeutel der Eltern ab und die viel zitierte und gewollte Chancengleichheit ist nicht gegeben.



Eine grundlegende Reform des BAföGs ist zwingend notwendig.

***Berit Janson,
Abteilungsleiterin Studienfinanzierung***

Die Förderungsrate liegt im Bundesdurchschnitt bei unter 11 Prozent, in Dortmund liegt sie derzeit nur etwas höher bei aktuell 15 Prozent. Dies zeigt, dass das BAföG einen Großteil der Studierenden gar nicht erreicht. Was aber nicht bedeutet, dass die Mehrzahl der Studierenden finanziell abgesichert ist, vielmehr liegt es daran, dass die Freibeträge und Bedarfsätze derzeit nicht die Le-



Das BAföG muss in Zukunft mehr Studierende erreichen.

benswirklichkeit der Familien mit einem mittleren Einkommen widerspiegeln und immer noch zu viele Hürden den Weg zu einer Förderung versperren. Die von der aktuellen Bundesregierung angekündigte grundlegende Reform des BAföGs ist daher nicht nur längst überfällig, sondern zwingend notwendig

Corona-Pandemie

Auch im Jahr 2021 hatte die Corona-Pandemie erheblichen Einfluss auf die Arbeit der Abteilung für Studienfinanzierung und dies brachte einige Herausforderungen mit sich. So gab es immer wieder neue Änderungen und Anpassungen im BAföG. Die Erlasslage wechselte gefühlt stündlich und war teilweise sehr unübersichtlich. Manche Änderungen,

wie beispielsweise die Einführung der weiteren Corona-Nullsemester, erfolgten auch erst im Nachhinein, was bei den Studierenden für Verunsicherung sorgte. Die Nachfragen nahmen dementsprechend

telefonisch und auch via E-Mail stetig zu. Unter strengen Hygienerichtlinien konnte auch wieder eine persönliche Sprechstunde angeboten werden. Da die Hochschulen viele Veranstaltungen weiterhin digital oder in Hybrid-Form anboten, waren viele Antragsteller*innen gar nicht vor Ort und die Nachfrage nach persönlicher Beratung war eher gering.



Die Einführung einer komplett digitalen, papierlosen BAföG-Akte ist derzeit noch nicht in Sicht.

BAföG digital

Mit der bundesweiten Einführung des BAföG-Digital-Portals versprach man sich weniger Bürokratie, eine erleichterte Antragsstellung und den Start der papierlosen Akte. Gesetzesvorschriften haben jedoch nur das Problem verlagert, denn die Anträge müssen weiterhin ausgedruckt und der Papierakte zugeführt werden und dies übernehmen nun die Sachbearbeiter*innen in der Abteilung. Sogar sämtliche Einreichungen per E-Mail müssen weiterhin ausgedruckt werden.

Online Beratungen und digitale Veranstaltungen

Auch 2021 wurden zahlreiche Beratungs- und Informationsangebote aufgrund der Corona-Pandemie in digitaler Form umgesetzt.

Dortmunder Hochschultage

Zu den wichtigsten Veranstaltungen gehörten unter anderem die Dortmunder Hochschultage, die 2021 erstmals in digitaler Form stattgefunden haben. Mehr als 3.100 Teilnehmer*innen nahmen im Januar das umfassende Angebot wahr. Das Programm bestand aus rund 150 unterschiedlichen Live- und Videoangeboten der Hochschulen in Dortmund und weiterer Partner*innen. Das Studierendenwerk bot sowohl am vorgeschalteten Elternabend als auch am Veranstaltungstag selbst einen Live-Chat zum Thema Studienfinanzierung an.

Tag der offenen Tür

Auch der Tag der offenen Tür der Fachhochschule Dortmund fand 2021 erneut in digitaler Form statt. In Live-Streams stellten sich dabei die verschiedenen Einrichtungen der Fachhochschule vor und boten beispielsweise auch Schnupper-Vorlesungen und abwechslungsreiche Mitmach-Aktionen an. Die Abteilung für Studienfinanzierung ergänzte das Angebot mit einer Online-Sprechstunde zum Thema BAföG.

Infoveranstaltungen

Weitere digitale Informationsveranstaltungen wurden insbesondere zu Beginn und während des Wintersemesters für die Studierenden der TU Dortmund, der FH Dortmund sowie der FH Südwestfalen angeboten. In den Zoom-Meetings erhielten die Teilnehmer*innen zunächst einen kurzen Überblick über die verschiedenen Möglichkeiten der Studienfinanzierung und konnten anschließend via Chat gezielt Fragen stellen. Ergänzend wurde durch die Kolleg*innen vom InfoPoint ab dem Wintersemester eine wöchentliche BAföG-Erstberatung via Zoom angeboten.



Online-Sprechstunden erweiterten das Beratungsangebot.



5. Kommunikation, Soziales, Kultur



5.1 Kommunikation

Überblick Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Die Corona-Pandemie hatte auch 2021 erhebliche Auswirkungen auf die Arbeit der Abteilung Presse- und Öffentlichkeitsarbeit. Die sich ständig ändernden Verordnungen und Beschlüsse bedurften einer kontinuierlichen Information der Beschäftigten, der Studierenden sowie der Hochschulen. Dies erforderte zahlreiche Maßnahmen wie Plakate, Aushänge, Beschilderungen und vieles mehr. Die Jahresbilanz zeigt: Mit 94 Aufträgen, darunter externe Druckaufträge für Printprodukte, sowie Fotoshootings etc., liegt die Abteilung über dem Niveau des Vorjahrs (2020: 76). Darüber hinaus waren zudem Kommunikationsmaßnahmen wie Social Media Posts und News auf der Website erforderlich, um möglichst eine Vielzahl an Empfänger*innen zu erreichen.

Kommunikation im Social Web kann in diesem dialogorientierten Medium unter Umständen negative Reaktionen oder beispielsweise unberechtigte Kritik hervorrufen. Wie man diesen Reaktionen begegnen kann, erfuhren die Beschäftigten der Abteilung in einem Webinar zum Thema Krisenkommunikation im Social Web. Ein weiteres Webinar zeigte auf, welche Möglichkeiten das digitale Marketing im Social Web bietet.

Pressearbeit

Die wesentlichen Themen in der Pressearbeit waren im vergangenen Jahr neben den relevanten Informationen zu Veränderungen aufgrund der Corona-Pandemie, wie zum Beispiel Mensaschließungen und Wiedereröffnungen auch Presseanfragen und Pressemitteilungen über die Auswirkungen der Corona-Pandemie auf das Studierendenwerk und auf die Studierenden sowie Anfragen zum Thema Überbrückungshilfe.

Darüber hinaus wurden unter anderem die Bauvorhaben, die Situation für wohnungssuchende Studierende thematisiert und auf die Kulturveranstaltungen des Studierendenwerks hingewiesen. Insgesamt bearbeitete die Abteilung 74 Presseanfragen bzw. -mitteilungen.

Interner Newsletter

Der im Juni 2020 gestartete Newsletter an die Beschäftigten des Studierendenwerks wurde auch 2021 fortgeführt. Insgesamt 42 Ausgaben (2020: 24) wurden wöchentlich jeweils am Freitag per E-Mail verschickt. Neben den nützlichen Informationen im Hinblick auf die Corona-Pandemie, Neuigkeiten aus dem Personalwesen, Dienstjubiläen und News aus den einzelnen Abteilungen hat sich das inhaltliche Spektrum um weitere Rubriken erweitert. So kommen nun regelmäßig Kolleginnen und Kollegen in Interviews zu Wort, neue Beschäftigte werden mit einem kleinen Porträt vorgestellt und auch Wissenswertes aus den betreuten Hochschulen findet im Newsletter Platz.



94

Printaufträge und weitere Maßnahmen wie Beschilderungen, Plakate, Aushänge etc.



42

Newsletterausgaben "Teamintern"



98

Social Media Posts



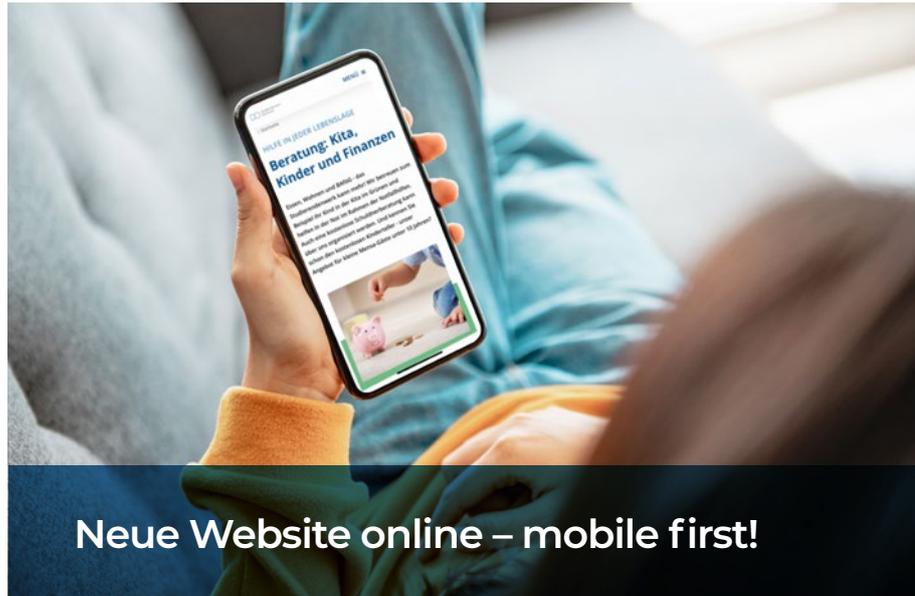
74

Presseanfragen und Pressemitteilungen

Übersicht der
Abteilung Presse- und
Öffentlichkeitsarbeit

Relaunch Website

Nachdem der letzte Relaunch bereits vier Jahre zurücklag, war eine Überarbeitung des Internetauftritts dringend notwendig. Einerseits, um den gestiegenen Sicherheitsanforderungen Rechnung zu tragen und andererseits, um auf das veränderte Surfverhalten der Nutzer*innen einzugehen. Wie Auswertungen ergaben, erfolgen rund 60 Prozent der Webseiten-Aufrufe mit einem mobilen Endgerät. Darüber hinaus wurde analysiert, welche Begriffe bei der Recherche von den Besucher*innen unserer Website verwendet werden. Dies ist ganz besonders wichtig im Hinblick auf die Suchmaschinenoptimierung. Mit dem Relaunch im Dezember ist nun eine Website an den Start gegangen, die komfortabel mit dem Smartphone oder Tablet erkundet, aber ebenso bequem auch mit dem Desktop-Rechner bzw. Laptop genutzt werden kann. Darüber hinaus wurde die Menüführung dem Verhalten der Nutzer*innen angepasst.



Neue Website online – mobile first!

5.2 Kita im Grünen

Überblick Kita

Die Kita im Grünen erhielt im Kita-Jahr 2021/22 einen Betriebskostenzuschuss in Höhe von 1.624.677,84 Euro (2020/21: 1.608.859,94 Euro).

Aufgrund von Änderungen im Kinderbildungsgesetz (KiBiz) entfällt die gesonderte Darstellung der U3-Pauschale sowie der Verfügungspauschale.

Belegung nach Altersgruppen im Jahresdurchschnitt

	1-Jährige	2-Jährige	3-Jährige	4-Jährige	5-Jährige	6-Jährige (ohne Schulkinder)
Kita im Grünen 8 Gruppen (120 Kinder)	22	21	27	28	21	1



120

Plätze insgesamt



43

U-3-Plätze



8

Gruppen (jeweils vier
Gruppen je Haus)



26

Erzieherinnen und
Erzieher

Übersicht über die
Gruppenverteilung
und Beschäftigten
in der Kita im Grünen

Trends und Neuigkeiten

Auch im Jahr 2021 war die Kita im Grünen trotz der Corona-Pandemie durchgehend geöffnet. Mit viel Engagement und einem den Bedingungen angepassten Hygienekonzept konnten die Beschäftigten der Kita das Betreuungsangebot für die Kita-Kinder stets aufrechterhalten. Zudem konnten im vergangenen Jahr auch neue Maßnahmen und Konzepte umgesetzt werden.



Abtauchen in die Welt der Bücher im neuen Leseraum der Kita

Der neue Leseraum

In der täglichen pädagogischen Arbeit sehen die Erzieher*innen immer wieder, welchen hohen Stellenwert alltagsintegrierte Sprachbildung für Kinder hat. Deshalb gab es schon lange den Wunsch, einen speziellen Leseraum für die Kinder einzurichten. Besonders während der Corona-Pandemie wurde deutlich, wie wichtig Bücher und Vorleseeinheiten für Kinder sind. Aus diesem Grund hatte sich das Team das Ziel gesetzt, eine ganz besondere Lese-Oase zum Schmökern, zum Zuhören und zur Anregung der Phantasie zu gestalten. Dazu wurde ein zentraler, ruhiger Raum in der Kita ausgewählt und mit geeigneten Möbeln, gemütlichen Sitzkissen sowie Bücherregalen kindgerecht eingerichtet. Hier erhalten die Kinder die Möglichkeit, die unendliche Welt der Bücher kennenzulernen und in verschiedene Themenbereiche einzutauchen.

Aus allen Literaturbereichen wurden Bücher, Zeitschriften sowie Kamishibai – dies ist eine japanische Form des bildgestützten Erzähltheaters – zusammengestellt, um die kindliche Neugier und die Begeisterung für Sprache und Bücher zu entfes-

seln. Es soll ein Ort der Sprachförderung, der Begegnung, der Toleranz, der Offenheit aber auch der Ruhe sein. Das Vorlesen, die Bilderbuchbetrachtungen und das freie Erzählen sind sinnvolle Methoden, um die kognitive und sprachliche Entwicklung der Kinder zu fördern und zu begleiten. Die Kinder sollen in dem Leseraum, Bilderbücher mit allen Sinnen wahrnehmen und verarbeiten können, somit können sie die Bedeutung der Wörter auf phantasievolle Weise besser begreifen. Nicht nur die Konzentration, sondern auch der Wortschatz wird erweitert und darüber hinaus wird die Vorstellungskraft angeregt und optimal gefördert. Durch das Vorlesen von Geschichten, können die Kinder ihre Sozialkompetenz verbessern, indem sie lernen, sich durch Geschichten in andere Personen hineinzuversetzen.

Im Leseraum, erhalten die Kinder auch die Möglichkeit, sich mit unterschiedlichen Sprachen und Lesekulturen auseinanderzusetzen. Dieses Thema ist besonders wichtig für die Kita im Grünen, da hier Kinder von Studierenden aus unterschiedlichen Herkunftsländern betreut werden und ihnen der Raum gegeben werden soll, in ihrer Muttersprache aktiv zu werden. So bekommen alle Kinder vielseitige Einblicke und können ihren Horizont auf spielerische Weise erweitern.

Mit dem Projekt Leseraum gelangte die Kita beim Deutschen Lesepreis auf die Shortlist von 50 Projekten in fünf Kategorien. Insgesamt haben sich 400 Projekte aus dem gesamten Bundesgebiet beworben.



Lernmedien gehören ebenfalls zum Angebot des Leseraums.

Raum für Musik

Um einen Begegnungsort zum gemeinsamen Singen und Spielen in musikalisch anregender Umgebung zu schaffen, wurde im Haus 1 der Kita ein neuer Raum eingerichtet. Im Musikraum finden die Kita-Kinder eine große Auswahl verschiedener Instrumente. Hier haben sie die Möglichkeit zum Ausprobieren und freien Musizieren. Insbesondere die Umsetzung von musikalischen oder rhythmischen Projekten steht auf dem Programm. Ebenso wie das Erleben des Umgangs mit orffschen Instrumenten, Sitztrommeln und so genannten Boomwhackers. Dabei handelt es sich um tonal aufeinander abgestimmte Percussion-Röhren aus Kunststoff. Mit dem neuen Raum wurde das musische Angebot der Kita um einen weiteren Baustein der pädagogischen Arbeit ergänzt



**Instrumente und Klangspiele
im neuen Musikraum**

5.3 Studierendennwerk sozial Finanzielle Nothilfen und mehr

Für Studierende, die in eine finanzielle Notlage geraten sind, bietet das Studierendennwerk Dortmund verschiedene Hilfen an.

Dazu gehört zum Beispiel die kostenlose Schuldnerberatung, die in Kooperation mit der Diakonie Dortmund e. V. realisiert wird. Studierende können sich jeweils donnerstags in einer offenen Sprechstunde durch Expert*innen beraten lassen. 2021 nahmen insgesamt 15 Studierende (2020: 17) dieses Angebot in Anspruch. Der Aufwand für insgesamt 26 Beratungsleistungen (2020: 27) betrug 6.432 Euro (2020: 4.363 Euro). Darüber hinaus hat das Studierendennwerk einen Nothilfefonds für Studierende eingerichtet, aus dem beispielsweise Mietrückstände, Rückmeldegebühren oder auch offene Krankenversicherungsbeiträge bezahlt werden können. Diese Hilfsmaßnahme wird über die Sozialbeiträge finanziert. 40 Cent von jedem Sozialbeitrag fließen in den Nothilfefonds ein. Vermutlich durch die vom Bund aufgelegte Überbrückungshilfe für Studierende und aufgrund der digitalen Semester war die Nachfrage nach dem Nothilfefonds des

Studierendennwerks auch 2021 rückgängig. Insgesamt 3 Studierende (2020:46) konnte 2021 in einer finanziellen Notlage geholfen werden. Zur Auszahlung kamen 640 Euro (2021: 10.051 Euro). Zudem können Studierende einen Antrag auf kostenloses Mensa-Essen – den so genannten Freitisch – stellen. 2021 wurden, sicherlich nicht zuletzt wegen des Lockdowns, keine Anträge gestellt. (2020: 5). (Aufwand 2020: 572 Euro).



**Für finanzielle Notsituationen bietet
das Studierendennwerk Hilfen an.**

Auch Studierende mit Kindern erhalten unterschiedliche Möglichkeiten zur Unterstützung. Kinder (bis zum Alter von zehn Jahren) von Studierenden können an der TU und FH Dortmund sowie der FH Südwestfalen täglich ein kostenloses Mittagessen in den Mensen des Studierendenwerks bekommen. Diese Leistung nahmen im vergangenen Jahr 60 (2020: 89) Eltern für ihre Kinder wahr. Darüber hinaus bietet das Studierendenwerk auch

Hilfen bei der Geburt eines Kindes, wenn die studierenden Eltern im Sinne des BAföG bedürftig sind. Im vergangenen Jahr erhielten 16 Antragsteller*innen (2020: 12) Unterstützung beim Kauf einer Säuglings- und Kleinkindausstattung im Wert von insgesamt 8.000 Euro (2020: 5.250 Euro). 2021 betrug der Gesamtaufwand für die Maßnahmen der Notfallhilfen und Beratungsleistungen 15.072 Euro (2020: 20.236 Euro).



6.432 €

Aufwand für Schuldnerberatung



640 €

Ausgezählte Nothilfen



8.000 €

Aufwand für Säuglings- und Kleinkindausstattung



15.072 €

Gesamtvolumen der ausgezahlten Notfallhilfen

Übersicht über die Notfallhilfen für Studierende

Überbrückungshilfe für Studierende

Nach der Verlängerung der Überbrückungshilfe des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) konnten Studierende, die pandemiebedingt in finanzielle Not geraten sind, diesen Zuschuss bis einschließlich September 2021 als nicht rückzahlbaren Zuschuss beantragen. Beim Studierendenwerk Dortmund kümmerten

sich hauptsächlich Beschäftigte aus den Abteilungen Soziales sowie Studienfinanzierung um die Bearbeitung der Anträge. Im vergangenen Jahr hat das Studierendenwerk Dortmund insgesamt 7.046 Anträge (2020: 8.413) bewilligt. Zur Auszahlung kam dabei die Gesamtsumme von 3.310.000 Euro (2020: 3.753.000 Euro).



10.825

Vollständig eingereichte Anträge



7.046

Bewilligte Anträge



475,85 €

Durchschnittliche Auszahlungen je Antragsteller*in



3.310 T€

Gesamtvolumen der ausgezahlten Mittel

Übersicht über die Überbrückungshilfe für die Monate Januar bis September 2021

Daka-Darlehen

Das Daka-Darlehen ist eine Alternative oder Ergänzung für Studierende, die keinen Anspruch (mehr) auf BAföG haben. Auch 2021 belegte das Darlehen der Darlehenskasse der Studierendenwerke NRW e.V. wieder einen Spitzenplatz im CHE-Studienkreditest. Der Höchstbetrag des Darlehens, das in jeder Studienphase beantragt werden kann, beträgt monatlich maximal 1.000 Euro. Pro Antragsteller*in kann die Summe von maximal 12.000 Euro ausgezahlt werden. Das Darlehen ist zinslos, es fällt lediglich ein einmaliger Betrag von fünf Prozent der Darlehenssumme als Verwaltungsgebühr an. Aufgrund der Pandemie erhöhte die Daka 2021 ihr Budget um 20 Prozent von 6,6 Mio. auf 8,0 Mio. Euro. Mittel, die 2021 aber längst nicht abgerufen wurden. Im vergangenen Jahr wurden beim Studieren-



Daka-Darlehen – sinnvolle Finanzierungsalternative

denwerk Dortmund insgesamt rund 80 Beratungsgespräche (2020: 115) geführt, aus denen sich 25 konkrete Darlehensanfragen (2020: 65) ergaben. 20 Darlehensanträge (2020: 38) wurden daraufhin bewilligt, mit einem Gesamtvolumen von fast 138 TEuro (2020: 266 TEuro).

Spendenaktionen

Im Sinne seiner sozialen Verantwortung und aus Gründen der Nachhaltigkeit führte das Studierendenwerk 2021 wieder einige Spendenaktionen durch. Kuchen, Ketchup, Kräuterbutter, Honig und Kaffee – Waren, die aufgrund des Lockdowns in den Mensen nicht verwendet werden konnten, wurden an zwei Dortmunder Einrichtungen gespendet. Einen Teil der Spenden erhielt das GastHaus – eine ökumenische Initiative für Wohnungslose, die Menschen ohne festen Wohnsitz unter anderem Frühstücks- und einer Nachmittagsverpflegung bietet.

Der andere Teil wurde für die Pausenverpflegung der Beschäftigten des Klinikums Dortmund gespendet, die sich über leckeren Kuchen freuen konnten.

Eine besondere Aktion gab es dann im Dezember mit dem Wunschbaum im Mensa-Foyer. Den Baum schmückten liebevoll gestaltete Kärtchen mit Wünschen von über 100 Kindern und Jugendlichen, die vom Frauenhaus Dortmund betreut werden. Als große Überraschung waren bereits nach zwei Ta-

Ausblick

Um in Zukunft noch besser auf die Bedürfnisse der Studierenden einzugehen, wird das Studierendenwerk ab dem kommenden Jahr das Beratungsangebot ergänzen und eine Psychologische Beratung anbieten. Das Konzept sieht neben dem persönlichen Beratungsangebot unter anderem Workshops sowie Vorträge für Studierende und Gruppenberatungen vor. Mit dem neuen Angebot wird das Studierendenwerk die Sozial- und Finanzberatung

Insgesamt hat die Darlehenskasse der Studierendenwerke NRW e. V. landesweit 317 (2020: 571) Studierende mit einem Darlehen gefördert und hierfür eine Summe von rund 2,1 Mio Euro (2020 3,9 Mio Euro) aufgewendet.



Fanny Wittek (li.) und Halal Al Haji (r.) sorgten dafür, dass kein Wunsch offen blieb.

gen alle Kärtchen von Beschäftigten, Studierenden und Besucher*innen des Mensa-Foyers mitgenommen worden, um die Wünsche zu erfüllen. Das Team des InfoPoints kümmerte sich nicht nur um die Organisation, sondern verpackte die Gaben weihnachtlich und sorgte dafür, dass alle Geschenke an die richtigen Empfänger*innen adressiert waren und kein Wunsch offenblieb.

um einen sehr wichtigen Baustein erweitern. Damit kann der komplexer werdenden Problemlage junger Menschen mit hilfreicher Unterstützung begegnet werden. Statistiken ergaben, dass über 60% der Studierenden Beratungsbedarf zu unterschiedlichen Themen formulieren. Hinzu kommen nun noch die Auswirkungen und Herausforderungen der Corona-Pandemie.

5.4 Kultur

Die Corona-Pandemie hatte auch 2021 erhebliche Auswirkungen auf den Freizeit- und Kulturbereich. Wie bereits 2020 konnte das Studierendenwerk auch im vergangenen Jahr nicht alle Veranstaltungen wie geplant durchführen. Einige echte Highlights haben aber dennoch stattgefunden.

Konzertreihe mit dem FZW

Eines dieser Highlights war die Hybrid-Konzertreihe, die das Studierendenwerk gemeinsam mit dem Dortmunder FZW veranstaltet hat. Von April bis Juli traten in der beliebten Konzertlocation in der Nähe

des Dortmunder U unter strengen Hygieneauflagen verschiedene Künstler auf. Darunter zum Beispiel der Singer-Songwriter, Niels Frevert, der Schweizer Prince Jelleh oder Paul Jets aus Österreich. Gleichzeitig wurden die Konzerte live gestreamt und erreichten so ihr Publikum.

Höhepunkt der Reihe war das Konzert von Moop Mama im Juli. Trotz massiv reduzierter Publikumsplätze vor Ort machte die zehnköpfige Brass-Combo aus München ordentlich Wind.



Höhepunkt der Konzertreihe im Dortmunder FZW: Moop Mama aus München

Studienseminare in Berlin

Gemeinsam mit der Auslandsgesellschaft und dem ASTA der TU Dortmund führte das Studierenden-

werk im September und im Oktober zwei Studienseminare in Berlin durch. Die zur Verfügung stehenden Plätze waren schnell ausgebucht.



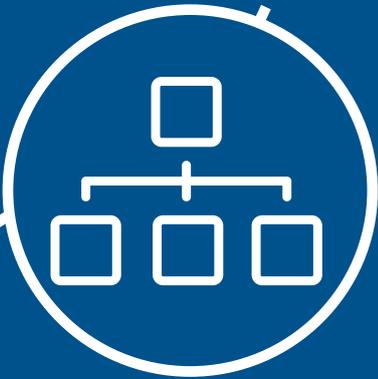
Auch ein Besuch des Gendarmenmarkts durfte nicht fehlen.

Der Bogen des dreitägigen Programms spannte sich von den Hauptstadtfunktionen – mit einem Besuch des Bundestags und Bundeskanzleramts – bis zur Zeitgeschichte mit NS-Zeit, deutscher Teilung und der Deutschen Einheit. Berliner Mauergeschichten mit einer Führung durch die Gedenkstätte Bernauer Straße und Einblicke in das multikulturelle Kreuzberg mit einem Besuch in einer Moschee rundeten das Programm ab.

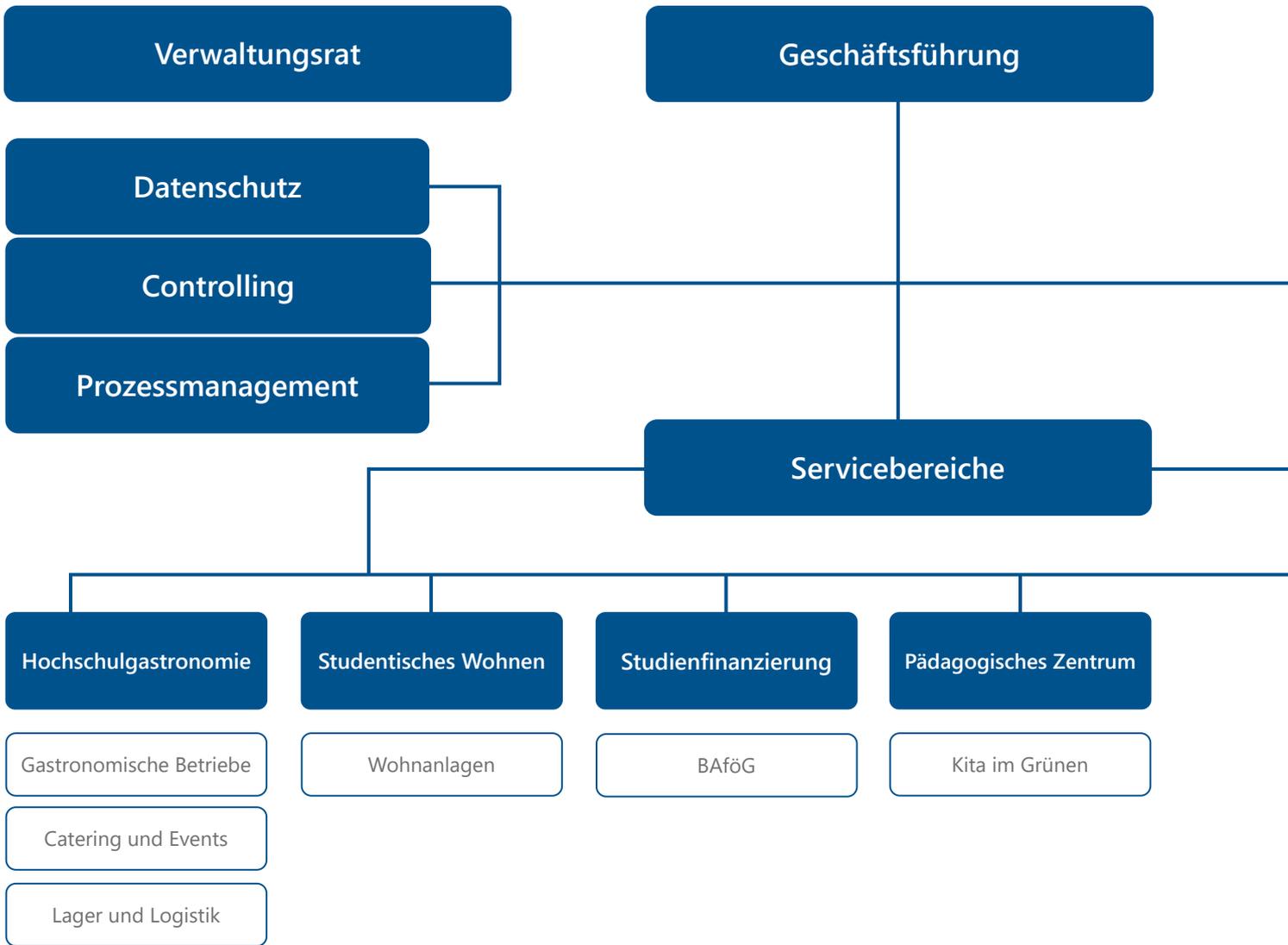
Insgesamt 37 Teilnehmer*innen nahmen das Angebot wahr und lernten die Hauptstadt auf besondere Art kennen. Auch für 2022 sind weitere Studienseminare geplant. Dieses Mal stehen als Ziele Berlin, Hamburg sowie Buchenwald auf dem Programm.



6. Organisation



6.1 Unser Organigramm zum 31.12.2021



Personalrat

Jugend- und
Auszubildenden-
vertretung

Schwerbehin-
derten-
vertretung

Gleich-
stellungs-
beauftragte

Interner Service

Allgemeine Verwaltung

Gebäudemanagement

Kommunikation,
Soziales, Kultur

Presse- und
Öffentlichkeitsarbeit

InfoPoint

Sozial- und
Schuldnerberatung

Notfallhilfe

Daka-Darlehen

Sonderfördermittel

Rechnungswesen

Bautechnik

IT

Haustechnik

Zentraler Einkauf

Hausmeister/innen

Personalwesen

6.2 Positionen und Funktionen

Organe des Studierendenwerks (gem. § 3 und § 4 StWG)

Geschäftsführer

Thomas Schlootz

Verwaltungsrat 22. Amtsperiode

Simon Waimann	Vorsitzender	Studentisches Mitglied (FH Südwestfalen)
Martina Blank	Stellvertretende Vorsitzende	Mitglied gem § 4 Abs. 1 Nr. 4 StWG NRW
Sabina Eichel		Studentisches Mitglied (FH Dortmund)
Dee Kappmeier		Studentisches Mitglied (TU Dortmund)
Svea Saatkamp		Studentisches Mitglied (TU Dortmund)
Britta Ebenfeld		Dezernatsleiterin der FH Südwestfalen
Peter Eberhardt		Beschäftigter des Studierendenwerks
Martina Stork	(bis 28.02.2022)	Beschäftigte des Studierendenwerks
Nicole Benski	(ab 01.03.2022)	Beschäftigte des Studierendenwerks
Albrecht Ehlers		Kanzler der TU Dortmund



Der Verwaltungsrat der 22. Amtsperiode: (v. li.) Albrecht Ehlers, Nicole Benski, Peter Eberhardt, Britta Ebenfeld, Dee Kappmeier, Martina Blank, Svea Saatkamp, Sabina Eichel und Simon Waimann.

Personalrat 2021/22

Peter Eberhardt	bis 04.08.2021 Vorsitzender	Freigestellt als Vorstand und ab 29.07. 2021 Geschäftsführer der Landespersonalräte konferenz
Martina Stork	ab 04.08.2021 bis 01.04.2022 Vorsitzende zu 50% freigestellt	Allgemeine Verwaltung – Zentraler Einkauf
Thorsten Roskosch	ab 04.08.2021 Vorsitzender zu 50% freigestellt / Austritt aus dem Personalrat zum 30.11.2021	Allgemeine Verwaltung – IT
Susanne Thomas	ab 01.12.2021	Allgemeine Verwaltung – Rechnungswesen
Nicole Benski		Personalrat
Dennis Esser	ab 01.04.2022 Vorsitzender zu 100% freigestellt	Studienfinanzierung
Piotr Kozdeba		Hochschulgastronomie
Melanie Reska		Kommunikation, Soziales, Kultur – InfoPoint
Eleni Sainidou		Hochschulgastronomie
Florian Schneider	ab 30.11.2021 Vorsitzender zu 50 % freigestellt / Austritt aus dem Personalrat zum 31.03.2021	Hochschulgastronomie
Christoph S, Hugo	ab 01.04.2022	Gebäudemanagement

Schwerbehindertenvertretung 2021

Simone Siedschlag		Hochschulgastronomie
Martina Stork (Stellv.)		Allgemeine Verwaltung – Zentraler Einkauf

Jugend- und Auszubildendenvertretung 2021

Melanie Reska	bis 01.07.2021	Kommunikation, Soziales, Kultur – InfoPoint
Pieranyelis Rodriguez	ab 01.07.2021	InfoPoint

Gleichstellungsbeauftragte 2021

Dorit Peitzmann	bis 01.07.2021	Studienfinanzierung
Fanny Wittek	ab 01.07.2021	InfoPoint

Inklusionsbeauftragte 2021

Berit Janson		Studienfinanzierung
--------------	--	---------------------



Der Personalrat des Studierendenwerks: (v. li.) Susanne Thomas, Dennis Esser, Eleni Sainidou, Piotr Kozdeba, Nicole Benski, Christoph Sascha Hugo, Melanie Reska und Peter Eberhardt (nicht auf dem Foto Martina Stork, Thorsten Roskosch und Florian Schneider).

Veränderungen im Personalrat

Im Jahr 2021 gab es im Personalrat eine wichtige Veränderung. Im Sommer gab Peter Eberhardt den Vorsitz des Personalrats nach über 11 Jahren auf. Ab August übernahmen zunächst Martina Stork und Thorsten Roskosch jeweils zu 50% die Aufgaben des Personalratsvorsitzes. Nach dem Austritt von Thorsten Roskosch aus dem Personalrat übernahm Florian Schneider die Position..

Peter Eberhardt wechselte zur Landespersonalrätekonzferenz und wurde dort am 29. Juli 2021 zum

Geschäftsführer bestellt. Damit geht beim Studierendenwerk Dortmund eine Ära zu Ende. Für seine langjährige, engagierte Arbeit und seinen kontinuierlichen Einsatz für die Belange der Kolleginnen und Kollegen dankt ihm neben der Belegschaft auch die Geschäftsführung und der Personalrat. Im Verwaltungsrat wird Peter Eberhardt als Vertreter der Beschäftigten und auch im Personalrat weiterhin vertreten sein.

Überblick Personalrat

Wie bereits 2020 war die Kurzarbeit ebenso 2021, vornehmlich im Bereich der Hochschulgastronomie, eine prägende Erfahrung. Geschäftsführung und Personalrat haben auch für 2021 vereinbart, dass die Beschäftigten in der Kurzarbeit nicht auf ihre Leistungsprämie (LOB) verzichten mussten. An dieser Stelle möchte der Personalrat auch

Außerdem wurde die Dienstvereinbarung zur Nutzung der vereinheitlichten Kommunikationslösung SwyxWare als Voice over IP (VoIP) basierte Telefonanlage abgeschlossen.

Leider konnte auch im Jahr 2021 aufgrund der Corona Pandemie und der entsprechenden Auflagen keine Personalversammlung stattfinden. Der Personalrat plant, dass diese im Jahr 2022 wieder wie gewohnt und ohne Einschränkungen stattfinden kann und freut sich, alle Kolleginnen und Kollegen auf dem Campus begrüßen zu können. Außerdem möchte der Personalrat mit der Geschäftsführung Dienstvereinbarungen zu den Themen „Suchtprävention“ und „Qualifizierung“ abschließen.

Im Oktober 2021 wurde der Tarifvertrag zur Entgeltumwandlung zum Zwecke des Leasings von Fahrrädern im öffentlichen Dienst (TV-Fahrradleasing) abgeschlossen. Um für die Beschäftigten in den Studierendenwerken NRW dieses Angebot besonders attraktiv zu gestalten, haben die Tarifkommission unter Beteiligung des Personalrats

und die Arbeitsgemeinschaft der Geschäftsführer NRW (ARGE) den Anwendungstarifvertrag ausgehandelt und entsprechend erweitert, wie z.B. Versicherung und Wartung des Fahrrads. Somit haben die Studierendenwerke in NRW bundesweit den besten Tarifvertrag zum Fahrradleasing.

Zudem besteht für alle die Möglichkeit auf ein zinsloses Darlehen in Höhe von max. 2.560 € gem. der Richtlinie über die Gewährung von Vorschüssen in besonderen Fällen. Der Geschäftsführer und der Personalrat haben dazu eine entsprechende Durchführungsvereinbarung abgeschlossen.



Beschäftigte des Studierendenwerks haben mit dem neuen Tarifvertrag nun die Möglichkeit, ein Fahrrad zu leasen.

den Beschäftigten danken, die nicht von Kurzarbeit betroffen waren und täglich ihrem Auftrag nachgekommen sind, den Studierenden mit Rat und Tat zur Seite standen, in den gastronomischen Betrieben ein Angebot aufrechterhalten und den Kindern in der Kita ein Stück Normalität unter Pandemiebedingungen geboten haben. Gemeinsam mit dem Geschäftsführer hat der Personalrat die Dienstvereinbarung über vergünstigte Mahlzeiten abgeschlossen. Alle Beschäftigten und Auszubildenden haben die Möglichkeit, das Angebot in unseren Mensen und Cafeterien zum günstigen Preis wahrzunehmen.

„Es war mir eine Freude!“

Eine weitere Veränderung gab es im Bereich der Gleichstellung: 21 Jahre war Dorit Peitzmann Gleichstellungsbeauftragte beim Studierendenwerk Dortmund. Auch die Funktion der Beschwerdestelle nach dem Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetz lag bei ihr. Im Sommer 2021 übergab sie die Aufgabe an Fanny Wittek. Zeit für ein Fazit und einen Ausblick in die Zukunft.

ein Gleichstellungsplan? Aber in den Führungspositionen und auch in den höheren Entgeltgruppen ist noch Platz nach oben! Und es gibt Bereiche, in denen Frauen weiterhin fast nicht vorkommen wie zum Beispiel in der Werkstatt, bei den Hausmeistern, oder in der IT-Abteilung. Jedoch muss man auch feststellen, dass dies größtenteils am Bewerbungsverhalten liegt.“



Nach 21 Jahren übergab Dorit Peitzmann den Staffelstab an ihre Nachfolgerin Fanny Wittek.

Was wünschen Sie Ihrer Nachfolgerin?

Dorit Peitzmann: „Ich wünsche Fanny Wittek, dass ihr die Tätigkeit genau so viel Freude macht, wie sie mir gemacht hat! Ich wünsche ihr Energie, Kraft, Freude und Durchsetzungsvermögen bei dieser, wie ich meine, sehr interessanten Tätigkeit! Zum Schluss möchte ich noch sagen: Es war mir eine Freude, dass ich für das Studierendenwerk als Gleichstellungsbeauftragte tätig sein durfte!“

Fanny Wittek ist vielen im Unternehmen als die Stimme des Info-

Was sind oder waren die größten Herausforderungen – speziell auch in einem Unternehmen wie dem Studierendenwerk?

Dorit Peitzmann: „Eine große Herausforderung ist, sich nicht blenden zu lassen vom sehr hohen Frauenanteil im Studierendenwerk Dortmund. Beim Studierendenwerk arbeiten circa 70 Prozent Frauen, also könnte man auf den Gedanken kommen: Wofür benötigen wir Gleichstellungsarbeit oder wofür

Points bekannt. Seit Sommer 2021 erhebt sie ihre Stimme auch im Sinne der Gleichberechtigung und wünscht sich für die Zukunft, dass das Verständnis für die Gleichstellung von Frau und Mann zur Selbstverständlichkeit wird – nicht nur auf den Arbeitsplatz bezogen.

Überblick Gleichstellung

Die Corona-Pandemie hatte auch 2021 großen Einfluss auf den Bereich Gleichstellung, da nicht alle Tätigkeiten der Gleichstellungsbeauftragten in gewohnter Form ausgeübt werden konnten.

Zu den Aufgaben der Gleichstellungsbeauftragten gehörte die Beteiligung bei personellen, sozialen und organisatorischen Maßnahmen. Zudem war sie Mitglied im Krisenstab Corona. Als Mitglied im Integrationsteam (Betriebliches Eingliederungsmanagement) nahm die Gleichstellungsbeauftragte an den Treffen und Beratungen teil.

Aufgrund des inhaltlichen Zusammenhangs nimmt die Gleichstellungsbeauftragte auch die Beschwerdestelle nach § 13 AGG (Allgemeines Gleichbehandlungsgesetz) wahr. Beschwerden wurden auch im Jahr 2021 nicht vorgetragen.

Der Anteil der beim Studierendenwerk Dortmund beschäftigten Frauen ist erneut etwas gesunken, aber mit 68,09 Prozent Stand Dezember 2021, immer noch sehr gut. (Stand 12/2020: 69,13 Prozent) Im Bereich Ausbildung ist der Frauenanteil mit 75 Prozent angestiegen und weiterhin sehr gut.

(12/2020: 66,67 Prozent). In diesem Zusammenhang ist aber darauf hinzuweisen, dass aufgrund der Pandemie im Jahr 2021 nicht alle Ausbildungsstellen besetzt wurden. Von zwei Auszubildenden musste sich das Studierendenwerk nach der Probezeit leider wieder trennen. Davon war eine Person weiblich.

Der Frauenanteil in den Bereichen mit mÄnnerspezifischen Berufen wie z.B. Techniker*in und Hausmeister*in ist unverÄndert gering. Leider sind qualifizierte Bewerbungen von Frauen auf freiwerdende Stellen in diesen Bereichen eher selten.

Auch bei TeilzeitbeschÄftigungen und bei Beurlaubungen ist kein geÄndertes Verhalten der BeschÄftigten erkennbar. Weiterhin werden beide Bereiche vorwiegend von Frauen in Anspruch genommen.

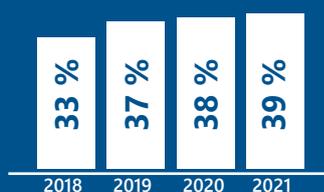
Der Frauenanteil im Bereich der Einstufung ab der

Entgeltgruppe 9b konnte erfreulicherweise erneut gesteigert werden, von 37,50 Prozent Stand Dezember 2020 auf 38,71 Prozent Stand Dezember 2021. Die Entwicklung ab der Entgeltgruppe 11 zum Ende des Jahres 2021 ist ebenso erfreulich. Der Frauenanteil ist in der Entgeltgruppe 11 um 7 Prozentpunkte auf 57,14 Prozent angestiegen und in der Entgeltgruppe 13 stieg der Frauenanteil von 0 Prozent auf 33,33 Prozent.

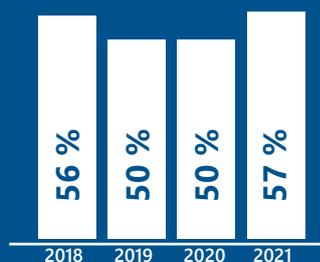
Zusammenarbeit in NRW

Die Arbeitsgemeinschaft der Gleichstellungsbeauftragten der Studierendenwerke NRW trifft sich einmal jÄhrllich zum Erfahrungsaustausch. Da das Treffen 2021 nicht in PrÄsenz stattfinden konnte, wurden an zwei Terminen Videokonferenzen fÄr den gemeinsamen Austausch durchgefÄhrt.

Entwicklung des Frauenanteils ab Entgeltgruppe 9b



Entwicklung des Frauenanteils in Entgeltgruppe 11





7. Interna

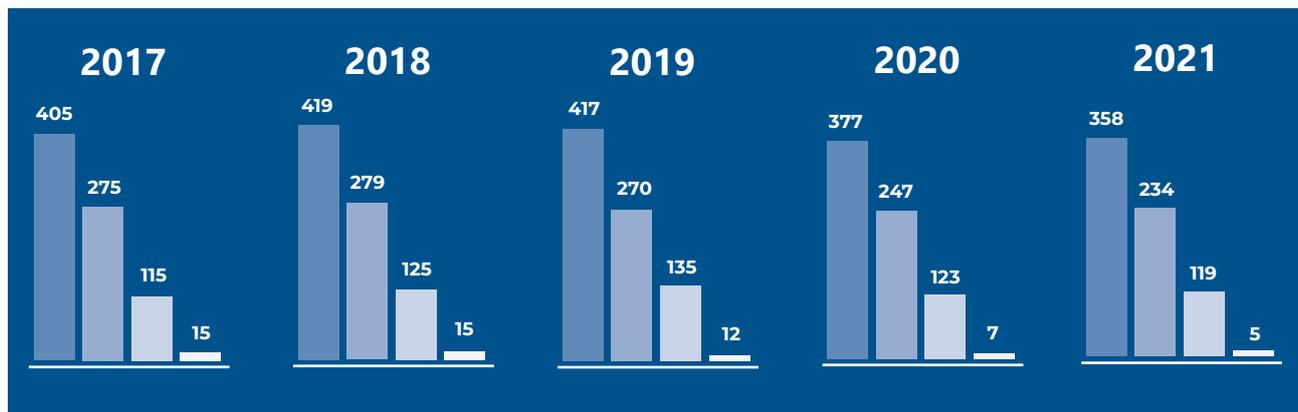


7.1 Zahlen, Daten, Fakten

Überblick Personalwesen

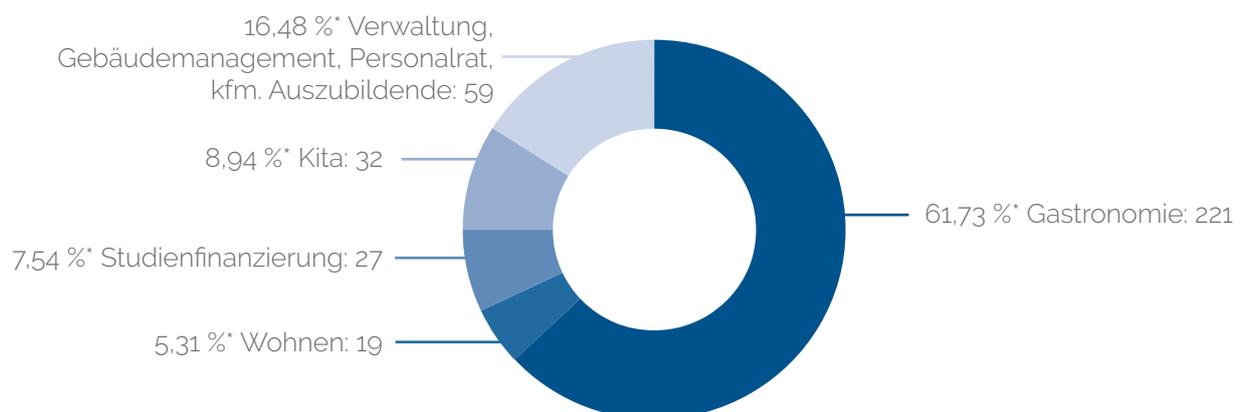
Zum 31.12.2021 waren beim Studierendenwerk Dortmund 358 Beschäftigte (2020: 377) tätig, einschließlich der Auszubildenden zuzüglich 35 Aushilfen (Studentische Aushilfen und Minijobber/

innen) (2020: 24). Dies entspricht 301,70 Vollzeit-äquivalenten (inkl. Aushilfen, ohne Auszubildende) (2020: 310).



Aufteilung der Beschäftigten des Studierendenwerks

So verteilt sich das Personal (Vollzeit, Teilzeit und Auszubildende, ohne Aushilfen) auf die einzelnen Bereiche des Studierendenwerks (Stand 31.12.2021).



*Aufgrund der Rundung auf die zweite Kommastelle, kann es bei Aufsummierung der einzelnen Werte in der Gesamtsumme zu Differenzen kommen (Rundungsdifferenzen).

Altersstruktur, Stand 31.12.2021

	Gesamt	%*	weiblich	%*	männlich	%*
16 - 25 Jahre	16	4,47	14	3,91	2	0,56
26 - 35 Jahre	59	16,48	40	11,17	19	5,31
36 - 45 Jahre	92	25,70	49	13,69	43	12,01
46 - 55 Jahre	94	26,26	70	19,55	24	6,70
56 - 65 Jahre	96	26,81	71	19,84	25	6,98
66 - 70 Jahre	1	0,28	1	0,28	0	0,00
Gesamt	358	100,00	245	68,44	113	31,56

Betriebszugehörigkeit, Stand 31.12.2021

	Gesamt	%*	weiblich	%*	männlich	%*
0 - 10 Jahre	205	57,26	133	37,15	72	20,11
11 - 15 Jahre	35	9,78	27	7,54	8	2,24
16 - 20 Jahre	38	10,61	25	6,98	13	3,63
21 - 25 Jahre	46	12,85	35	9,78	11	3,07
26 - 30 Jahre	15	4,19	12	3,35	3	0,84
31 - 40 Jahre	18	5,03	12	3,35	6	1,68
41 - 50 Jahre	1	0,28	1	0,28	0	0
Gesamt	358	100,00	245	68,43	113	31,57

*Aufgrund der Rundung auf die zweite Kommastelle, kann es bei Aufsummierung der einzelnen Werte in der Gesamtsumme zu Differenzen kommen (Rundungsdifferenzen).

Arbeiten mit Handicap

Das Studierendenwerk legt großen Wert auf die Integration von Menschen mit Handicap. Im Jahresdurchschnitt waren 2021 rund 25 Beschäftigte (2020: 29) mit einem Schwerbehindertenausweis im Unternehmen beschäftigt, das entspricht einer Quote von 7,2 % (2020: 7,83 %) nach § 73 Abs. 1-3 SGB IX.

Leistungsorientierte Bezahlung

Mit insgesamt 346 Beschäftigten – darunter 17 Aushilfen (2020: 397) wurden über das Verfahren zur leistungsorientierten Bezahlung (LOB) Zielvereinbarungen getroffen. Zur Auszahlung kam ein Gesamtvolumen in Höhe von 169.564 Euro (2020: 241.228 Euro).

7.2 Dienstjubiläen 2021

10 Jahre

Tobias Brinkmann
Rafael Wittek
Joachim Respondek
Birgit Saueressig
Maria Heinze
Anja Lohölter
Lidia Marchenko
Magdalena Zamfira
Andre Schlütermann
Dennis Esser
Nadia Diby
Sabrina Jaeger
Elena Wylensek
Yvonne Karaus
Sabine Koepke
Dustyn Nieland
Benjamin Schmitz
Sofia Kornblum
Dennis Schubert
Subramaniam Suthakaran
Thomas Schlootz
Ines Fradi
Petra Nitzrath
Consolazione Sciacca
Di Salvo
Yvonne Moj

Hochschulgastronomie
Hochschulgastronomie
Kita im Grünen
Hochschulgastronomie
Hochschulgastronomie
Hochschulgastronomie
Hochschulgastronomie
Hochschulgastronomie
Studentisches Wohnen
Studienfinanzierung
Hochschulgastronomie
Hochschulgastronomie
Hochschulgastronomie
Hochschulgastronomie
Hochschulgastronomie
Prozessmanagement
Zentrallager
Hochschulgastronomie
Hausmeister
Hochschulgastronomie
Geschäftsführer
Hochschulgastronomie
Hochschulgastronomie
Hochschulgastronomie
Hochschulgastronomie



25 Jahre

Sylvana Hagel
Eveline Kryjak
Nicole Langanki
Olcay Nizamogullari
Manuela Ebert
Svatava Suchankova

Geschäftsführung
Hochschulgastronomie
Studentisches Wohnen
Hochschulgastronomie
Hochschulgastronomie
Hochschulgastronomie

30 Jahre

Claudia Hoffmann
Katja Krüger
Katja Sandau
Karin Woloszyn
Sandra Nierth
Renate Kasek

Hochschulgastronomie
Studienfinanzierung
Hochschulgastronomie
Hochschulgastronomie
Studentisches Wohnen
Hochschulgastronomie

20 Jahre

Daniel Bravidor
Thorsten Roskosch
Stephanie Horn
Jörg Müller
Alexander Gottschalk

Studienfinanzierung
IT
Kita im Grünen
Hochschulgastronomie
Prozesssteuerung und
Controlling
Kita im Grünen
Hochschulgastronomie
Hochschulgastronomie

Petra Hoehle
Anna Datko
Christa Jablonski

40 Jahre

Dorothee Spitz

Hochschulgastronomie

7.3 Gebäudemanagement

Überblick Gebäudemanagement

Trotz der Pandemie gab es auch im zweiten Corona-Jahr keinen Stillstand in der Abteilung Gebäudemanagement. Ganz im Gegenteil: Es konnten zahlreiche Projekte und Bauvorhaben begonnen werden. Auch im Sinne der Nachhaltigkeit konnten verschiedene Maßnahmen umgesetzt werden. So haben die Werkstattmitarbeiter und die Hausmeister in verschiedenen Bereichen die bisherige

Beleuchtungstechnik auf LED-Technik zur Energieeinsparung umgerüstet. Ebenso wurden in Teilbereichen Bewegungsmelder installiert. Diese Umrüstung wird in den Folgejahren fortgesetzt. In den vermieteten Zimmern der Wohnanlagen wird die Beleuchtungen bei Auszug jeweils auf LED-Technik umgerüstet.



6.165

Schäden durch Hausmeister/innen und Werkstatt repariert



1.428

Wartungs- und Reparaturaufträge an Fachfirmen erteilt



2.802

Ein- und Auszüge begleitet



26

Versicherungsfälle bearbeitet

Übersicht über weitere Tätigkeiten der Abteilung Gebäudemanagement

Fokusthemen 2021

Ausschreibungen und Planungsphase

Das vergangene Jahr markierte den Startschuss für drei große Baumaßnahmen. So wurde nach dem Abriss des ersten Gebäudes mit dem Neubau der Wohnanlage Im Alten Holz in Hagen begonnen.

Ebenso starteten die umfassende Sanierungsmaßnahmen an der Wohnanlage in der Baroper Straße sowie im Vogelpothsweg in Dortmund.

Sämtliche Bauvorhaben sind pandemiebedingt geprägt durch Beschaffungsprobleme und starke Materialpreiserhöhungen. So musste das Studierendenwerk aktiv auf Unternehmen zugehen, damit diese ihre Angebote auf die EU-weiten Ausschreibungen einreichten. Insbesondere im Bereich der technischen Gebäudeausrüstung, aber auch in den anderen Gewerken sind die Materialpreise stark angestiegen, was dazu führte, dass sich die eingereichten Angebote für das Studierendenwerk teilweise als unwirtschaftlich erwiesen. Um im jeweiligen Kostenrahmen zu bleiben und den Bauverzug möglichst zu minimieren, wurden daher notwendige Leistungen überplant und erneut ausgeschrieben.



Die Ergebnisse der Ausschreibungen waren teilweise unwirtschaftlich.

Hierbei war es zwingend notwendig, darauf zu achten, dass die Umplanungen keine Auswirkungen auf die zu erwartenden Förderungen hatten.

Neben gestiegenen Materialkosten machte sich im Rahmen der Ausschreibungen aber auch der Fachkräftemangel bemerkbar: Einige Unternehmen berichteten, dass sie aufgrund von fehlendem Personal keine Angebote abgeben konnten.

Modernisierung der Wohnanlagen Baroper Straße 331 und 335



Baroper Straße: Auch die Fassaden werden neu gestaltet.

Der Baubeginn für diese Maßnahme war für den 28.04.2021 geplant, verzögerte sich aber um eine Woche, aufgrund der noch durchzuführenden Schadstoffsanierung. Die ersten Gewerke wurden schon frühzeitig Anfang 2021 ausgeschrieben und veröffentlicht.

Hier konnten mehrheitlich gute Submissionsergebnisse erzielt werden. Lediglich die Gewerke der Technischen Gebäudeausrüstung bildeten auch hier die Ausnahme.

Vogelpothsweg 82-104

Auch bei dieser Baumaßnahme kam es hinsichtlich des Baubeginns zu einer Verzögerung von mehreren Wochen. Grund dafür waren widersprüchliche Schadstoffuntersuchungen und ein erhöhter Zeitaufwand aufgrund weiterer Probenahmen. Ende November konnte dann mit der Baumaßnahme begonnen werden.

Die aktuelle Materialknappheit hat auch hier zu Preiserhöhungen geführt. Durch die gezielte Kontaktaufnahme von Unternehmen konnten zumindest mehrheitlich ausreichende Angebote erzielt

werden. Beim Gewerk Metallbau Fenster/Türen wurde jedoch zweimal kein wirtschaftliches Angebot abgegeben. Daher müssen nun Alternativen erarbeitet werden, die keinen Einfluss auf die Fördermaßnahmen haben. Die hauptsächlichlichen Kostensteigerungen resultieren aus den Gewerken Heizungsinstallation, Elektroinstallation, Rohbauarbeiten, Fenster inkl. Sonnenschutz sowie Malerarbeiten.

Neubau der Wohnanlage Im Alten Holz

Der Baubeginn musste um zwei Monate verschoben werden und konnte erst im September starten, da eine unvorhersehbare Schadstoffsanierung der Altbaubstanz erforderlich war. Die Corona-Pandemie hatte auch hier einen nicht unerheblichen Einfluss, denn aufgrund der geschlossenen Deponien konnte der belastete Erdaushub nicht zeitnah entsorgt werden.

Bei den öffentlichen Ausschreibungen haben nur wenige Unternehmen Angebote eingereicht, die

Materialknappheit sowie starke Preiserhöhungen haben die Baukosten in die Höhe schnellen lassen.

Ralf Steinborn, Abteilungsleiter Gebäudemanagement

jedoch mehrheitlich höhere Kosten als zuvor veranschlagt, aufwiesen. Auch hier sind es die technischen Gewerke, die massiv

über den kalkulierten Berechnungen liegen.

Die Kosten lagen Ende Dezember über der genehmigten Kostenberechnung. Die hauptsächlichlichen Kostensteigerungen resultieren aus den Gewerken Heizung/Lüftung/Sanitär, Elektroinstallation, Rohbauarbeiten sowie Fenster inkl. Sonnenschutz.

Virtueller Spatenstich für den Neubau der Wohnanlage in Hagen

Viele Veranstaltungen konnten aufgrund der Corona-Pandemie im vergangenen Jahr nicht in Präsenz stattfinden. Dies betraf leider auch den geplanten

Spatenstich zur Neubaumaßnahme, der aus Infektionsschutzgründen abgesagt werden musste. Stattdessen wurde eine virtuelle Aktion via Social Media umgesetzt, in der die geladenen Redner mit ihren Statements zu Wort kamen.



Instandhaltungs- und Sanierungsmaßnahmen 2021

Verwaltung/Mensagebäude

- Erneuerung der Dachabdichtung auf der Lüftungszentrale des Mensagebäudes
- Instandsetzung der Dachfläche auf der Galerie
- Eine neue energieeffiziente Anlage ersetzt nun die alte Dampfkesselanlage im Mensagebäude.
- Installation von Klimaanlage in einigen Büroräumen und im Besprechungsraum der Ebene 4 des Mensagebäudes

Wohnanlagen

- Erneuerung der Heizkesselanlage in der Emil-Figge-Straße 3-9
- Aufgrund der wiederkehrenden Prüfung der Feuerwehr mussten die Brandschutztüren in der Emil-Figge-Straße 3-9 erneuert werden.
- Ebenso mussten die Rettungswegzufahrten in der Emil-Figge-Straße 3-9 instandgesetzt werden.
- Erneuerung der Pantryküchen in der Wohnanlage Emil-Figge-Str. 3-9

Weitere Gebäude und Anlagen

- Betriebssicherheitstechnische Überprüfung der elektrischen Großgeräte in der Mensa Süd, Archeteria, Food Fakultät, Hauptmensa, Calla, Vital sowie der Kindertagesstätte.
- Erneuerung der Lüftungsanlage im Gebäude Vogelpothsweg 74 im Bereich der TU-Lehrredaktion
- Erneuerung der Alarmanlage in der Kita im Grünen

Der Austausch der technischen Geräte erfolgte immer nach dem neuesten Stand der Technik mit energieeffizienten Geräten.

7.4 IT

Überblick IT

Das Jahr 2021 stand bezogen auf die IT im Studierendenwerk Dortmund ganz im Zeichen der Erneuerung.

Zielsetzung war es, die IT Infrastruktur umfassend zu modernisieren und am Standort Dortmund (Campus Dortmund) eine Netzwerkinfrastruktur aufzubauen, welche gänzlich in der Selbstverwaltung des Studierendenwerks liegt.

Server-Infrastruktur

Mit zunehmenden IT-Aufgaben und wachsenden Datenvolumen werden effiziente Lösungen hinsichtlich der Performance, Sicherheit und Speichervolumen immer wichtiger. 2021 hat das Studierendenwerk Dortmund daher seine Serverinfrastruktur umfangreich modernisiert. Es wurden vier neue ESX-Hosts zusammen mit einer Speicherplattform von Hitachi installiert, die über eine Kapazität von 40 Terrabyte verfügt. Darüber hinaus wurden auch neue Switches (Einheiten zur Verteilung von Datenströmen) installiert, welche allesamt auch über die Möglichkeit verfügen, sämtliche Endgeräte, wenn notwendig, mit Energie zu versorgen.

Durch die neue Serverinfrastruktur ist das Studierendenwerk für die kommenden Jahre sehr gut aufgestellt, um die stetig wachsenden Anforderungen an IT Systeme zu erfüllen. Die über 100 virtuellen Server laufen sehr zuverlässig und für die Beschäftigten ist die neue Speicherlösung gerade bei komplexen Datenbankanfragen in der täglichen Arbeit merklich spürbar.

Vernetzung auf dem Campus

Ein grundlegend sehr langwieriger Prozess ist ebenso abgeschlossen. In sehr guter Zusammenarbeit mit dem ITMC der TU Dortmund hat das Studierendenwerk Dortmund mittlerweile realisieren können, dass alle Standorte auf dem Campus in Dortmund in der vollständigen Verwaltung des Studierendenwerks liegen.

Einzelne Netze oder die Bereitstellung von Diensten können nun ohne Mithilfe der TU Dortmund vorgenommen werden. Als sehr gutes Beispiel ist hier die

neue IP-Telefonie zu nennen oder die Konfiguration von W-Lan Zugängen für Gäste oder Bedienstete.

Diese Entwicklung vereinfacht die Abläufe in der IT und reduziert die Anforderungen an das ITMC der TU Dortmund. Auch Complierichtlinien sind so leichter einzuhalten, da sich das Studierendenwerk nun ausschließlich im eigenen Netz bewegt.

Telefonanlage

Im Zuge der neuen Infrastruktur musste sich das Studierendenwerk nach fast 50 Jahren von seinen bisherigen Telefonnummern trennen. Die alte Telefonanlage der TU konnte nicht mehr weiter betrieben werden und es wurde daher beschlossen, auch hier eigenständig eine IP-Telefonanlage zu installieren.



Neue Telefonanlage – neue Telefonnummern

Die neue IP-Telefonie bedeutete für die Beschäftigten zunächst eine gewisse Umstellung. Neben neuen Endgeräten, neuen Funktionsweisen und veränderten Telefoniekonzepten mussten sich die Beschäftigten vor allem an die neuen Telefonnummern gewöhnen. Um die telefonische Erreichbarkeit – insbesondere mit allen Geschäftspartnern und externen Dienstleistern – aufrechtzuerhalten, wurden in der Übergangsphase die bisherigen Telefonnummern auf die neuen Nummern umgeleitet. Darüber hinaus wurden parallel Kommunikationsmaßnahmen ergriffen, um die neuen Telefonnummern bekannt zu machen.



8. Jahresabschluss



8.1 Bilanz zum 31.12.2021

Aktiva	31.12.2021 EUR	31.12.2020 EUR
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	325.808,00	377.549,00
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	63.610.552,30	67.236.403,30
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	4.039.837,00	3.554.190,00
3. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	<u>4.958.387,40</u>	<u>894.459,42</u>
	<u>72.608.776,70</u>	<u>71.685.052,72</u>
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	100.000,00	100.000,00
2. Sonstige Ausleihungen	<u>5.815.723,51</u>	<u>5.671.378,94</u>
	<u>5.915.723,51</u>	<u>5.771.378,94</u>
	<u>78.850.308,21</u>	<u>77.833.980,66</u>
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	427.715,74	605.944,77
2. Waren	<u>88.051,35</u>	<u>97.668,77</u>
	<u>515.767,09</u>	<u>703.613,54</u>
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	57.804,94	117.714,86
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	0,00	0,00
3. Sonstige Vermögensgegenstände	<u>227.864,96</u>	<u>1.261.628,58</u>
	<u>285.669,90</u>	<u>1.379.343,44</u>
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	<u>13.001.159,85</u>	<u>9.813.192,57</u>
	<u>13.802.596,84</u>	<u>11.896.149,55</u>
C. Rechnungsabgrenzungsposten	<u>87.049,46</u>	<u>45.580,44</u>
	<u>92.739.954,51</u>	<u>89.775.710,65</u>
Treuhandvermögen	<u>1.785.689,16</u>	<u>1.643.608,13</u>

Passiva	31.12.2021 EUR	31.12.2020 EUR
A. Eigenkapital		
I. Rücklage gemäß § 11 StWG NRW	31.599,712,99	27.048.761,28
II. Bilanzergebnis im Sinne des Studierendenwerksgesetzes	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>
	<u>31.599.712,99</u>	<u>27.048.761,28</u>
B. Sonderposten für Zuwendungen und Zuschüsse der öffentlichen Hand	<u>25.320.708,07</u>	<u>27.188.180,17</u>
C. Rückstellungen		
1. Rückstellungen für Pensionen	176.630,00	176.161,00
2. Sonstige Rückstellungen	<u>1.636.073,29</u>	<u>1.850.386,66</u>
	<u>1.812.703,29</u>	<u>2.026.547,66</u>
D. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr EUR 3.450.872,92 (Vorjahr: EUR 2.330.093,18)	26.054.889,41	25.569.045,63
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr EUR 2.065.528,82 (Vorjahr: EUR 1.198.893,15)	2.065.528,82	1.198.893,15
3. Sonstige Verbindlichkeiten davon aus Steuern EUR 126.040,35 (Vorjahr: EUR 129.013,38) davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr EUR 1.145.928,95 (Vorjahr: EUR 1.995.073,09)	<u>1.929.913,47</u>	<u>2.670.234,11</u>
	<u>30.050.331,70</u>	<u>29.438.172,89</u>
E. Rechnungsabgrenzungsposten	<u>3.956.498,46</u>	<u>4.074.048,65</u>
	<u>92.739.954,51</u>	<u>89.775.710,65</u>
Treuhandvermögen	<u>1.785.689,16</u>	<u>1.643.608,13</u>

8.2 Gewinn- und Verlustrechnung 2021

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2021

	2021		2020
	EUR	EUR	EUR
1. Umsatzerlöse	10.241.538,12		12.049.211,62
2. Sozialbeiträge	10.313.910,00		9.673.532,00
3. Öffentliche Zuschüsse	7.884.883,20		7.373.863,83
4. Andere aktivierte Eigenleistungen	127.533,42		0,00
5. Sonstige betriebliche Erträge	<u>648.139,20</u>		<u>1.493.411,20</u>
		29.216.003,94	30.590.018,65
6. Materialaufwand			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	694.186,11		1.298.545,74
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	<u>3.165.491,85</u>		<u>3.225.358,26</u>
		<u>3.859.677,96</u>	<u>4.523.904,00</u>
7. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	9.330.425,54		10.990.785,92
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung davon für Altersversorgung: EUR 708.838,23	<u>2.460.476,59</u>		<u>2.800.749,88</u> (822.207,54)
		<u>11.790.902,13</u>	<u>13.791.535,80</u>
8. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		5.372.162,33	5.694.077,36
9. Erträge aus der Auflösung von Sonderposten		2.155.225,28	2.307.777,47
10. Sonstige betriebliche Aufwendungen		5.527.134,27	5.885.492,23
11. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		85.566,35	83.444,65
12. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		<u>198.499,27</u>	<u>447.775,36</u>
		4.708.419,61	2.638.456,02
13. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		<u>9.622,63</u>	<u>9.710,99</u>
14. Ergebnis nach Steuern		4.698.796,98	2.628.745,03
15. Sonstige Steuern		<u>147.845,27</u>	<u>148.523,27</u>
16. Jahresüberschuss		4.550.951,71	2.480.221,76
17. Einstellung in die Rücklage gem. § 11 StWG NRW		<u>-4.550.951,71</u>	<u>-2.480.221,76</u>
18. Bilanzergebnis im Sinne des StWG NRW		<u>0,00</u>	<u>0,00</u>

8.3 Lagebericht zum Jahresabschluss 2021

I. Grundlage des Unternehmens

Das Studierendenwerk Dortmund erbringt auf der Grundlage des Gesetzes über die Studierendenwerke im Land Nordrhein-Westfalen (StWG NRW) in der Bekanntmachung der Neufassung vom 1. Oktober 2014 für die Studierenden seines Zuständigkeitsgebiets gemäß § 1 Abs. 3 Nr. 5 StWG NRW sowie auf der Grundlage seiner Satzung in der Fassung vom 8. Mai 2018 nach § 2 Abs. 1 StWG NRW Dienstleistungen auf sozialem und wirtschaftlichem Gebiet für Studierende. In seinem festgelegten Zuständigkeitsbereich ist das Studierendenwerk Dortmund auch Amt für Ausbildungsförderung gemäß § 2 Abs. 2 StWG NRW. Geschäftsjahr ist das Kalenderjahr.

II. Wirtschaftsbericht

1. Wirtschaftliche Lage

Das Studierendenwerk hat drei Haupteinnahmequellen:

- a. Erwirtschaftete Einnahmen aus den Bereichen Hochschulgastronomie und Studentischem Wohnen (Wohnanlagen)
- b. Sozialbeiträge von Studierenden
- c. Zuschüsse: Festbetrag des Landes NRW, Kostenerstattung nach dem BAföG, Betriebskostenzuschüsse für die Kindertagesstätte

2. Geschäftsverlauf und Lage

Auch das zweite Jahr der Corona-Pandemie war geprägt durch einschneidende Auswirkungen der andauernden Corona-Pandemie – insbesondere im Bereich der Hochschulgastronomie – und stellte das Studierendenwerk vor große Herausforderungen. Aufgrund der Auswirkungen der Corona-Pandemie wurde vom Land NRW auch für das Jahr 2021 ein Corona-Rettungsschirm für die Studierendenwerke aufgelegt, der im Wesentlichen die Einnahmeausfälle im Bereich der Hochschulgastronomie und der Studentischen Wohnanlagen auffangen sollte. Im Jahr 2021 waren viele Beschäftigte im Bereich der Hochschulgastronomie, aber auch der Verwaltungseinheiten in Kurzarbeit. Insofern erfolgten hier Erstattungen seitens der Agentur für Arbeit aus dem Kurzarbeitergeld. Zuschüsse aus dem Corona-Rettungsschirm wurden daher nicht benötigt.

Wesentlichste investive Aktivitäten im Jahr 2021 waren der Beginn des Neubaus der studentischen Wohnanlage in Hagen sowie die Aufnahme der Modernisierungsmaßnahmen der studentischen Wohnanlagen in Dortmund, Baroper Str. 331 und 335 sowie Vogelpothsweg 82 – 104 (Dorf I). Die geplanten Gesamtkosten für alle drei Maßnahmen belaufen sich auf rund 33,1 Mio. Euro.

Finanziert werden die drei Baumaßnahmen (Neubau- und Modernisierungsmaßnahmen) zum einen aus dem Förderprogramm SWB „Studierendenwohnheimbestimmungen“ (in Höhe von rund 28 Mio. Euro) zum anderen aber auch aus Eigenkapital des Studierendenwerks in Höhe von rund 3,4 Mio. Euro sowie einem Fremddarlehen in Höhe von 1,7 Mio. Euro.

Die Förderung erfolgt aus Mitteln des Bundes und des Landes NRW. Die Auszahlung der Fördermittel erfolgt über Darlehen der NRW. Bank. Das Förderprogramm beinhaltet einen Tilgungsnachlass von 30% bzw. 35% – in Abhängigkeit der festgelegten Zweckbindungsdauer (für alle drei Maßnahmen beläuft sich der Tilgungsnachlass auf rund 8,9 Mio. Euro).

Seit Jahren bemüht sich das Studierendenwerk um die Erweiterung des Wohnungsangebotes für Studierende an den Standorten der Fachhochschule Soest. Dieses konnte mangels finanziell attraktiver Immobilienangebote oder entsprechender Baugrundstücke auch im Jahr 2021 nicht realisiert werden.

Ein besonderes Augenmerk ist auch in den nächsten Jahren darauf zu legen, den modernisierungs- und sanierungsbedürftigen Altbestand der Studierendenwohnanlagen weiter anzugehen, d. h. umfassend zu modernisieren.

Die Prozesse im Bereich studentisches Wohnen und Bauen müssen weiter optimiert, kundenfreundlicher und serviceorientierter gestaltet werden.

Gleiches gilt für den Bereich der Hochschulgastronomie. Ein besonderer Fokus liegt hier nicht nur in der Kundenorientierung sondern auch in der künftigen wirtschaftlichen Ausrichtung der Betriebe.

Die Zahl der sozialbeitragszahlenden Studierenden war rückläufig. Im Wintersemester 2021/2022 waren insgesamt 56.591 Studierende, gegenüber 57.835 Studierende (-1.244) im Wintersemester 2020/2021 sozialbeitragspflichtig immatrikuliert. Die durchschnittliche Zahl der Studierenden betrug im Berichtsjahr 55.474.

3. Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

a) Ertragslage

Im Berichtsjahr kam es aufgrund der Auswirkungen der ganzjährig andauernden Corona-Pandemie zu einem Umsatzrückgang im Bereich des operativen Geschäfts (im Wesentlichen war der Bereich Hochschulgastronomie davon betroffen). Die Umsatzerlöse des Studierendenwerks sanken von 12.049 T€ im Vorjahr um 1.807 T€ auf 10.242 T€.

Aufgrund behördlicher Auflagen mussten im Januar 2021 alle gastronomischen Einrichtungen geschlossen werden. In den Folgemonaten blieben die meisten gastronomischen Einrichtungen, auch aufgrund fehlender Präsenz der Studierenden und der Bediensteten der Hochschulen, weiterhin geschlossen. Die wenigen bewirtschafteten gastronomischen Einrichtungen konnten einen Verkauf von Speisen und Getränken größtenteils nur über den „Außer-Haus-Verkauf“ realisieren. Auch aus diesen Gründen ging der Umsatz gegenüber dem Vorjahr von 2.683 T€ auf 1.465 T€ zurück.

Coronabedingt ergaben sich auch in den studentischen Wohnanlagen sporadisch Leerstände. Im Wesentlichen zeigten sich hier aber deutliche Auswirkungen durch den erforderlichen Freizug von studentischen Wohnanlagen aufgrund des Abrisses und Neubaus der Wohnanlage in Hagen sowie der Modernisierung der zwei studentischen Wohnanlagen in Dortmund. Hier wurde ein Rückgang der Mieterlöse in Höhe um 584 T€ auf insgesamt 8.314 T€ (Vorjahr 8.898 T€) verzeichnet.

Die Einnahmen aus den Sozialbeiträgen erhöhten sich – trotz der gesunkenen Studierendenzahl – von 9.674 T€ auf 10.314 T€ (+6,6%). Ursache hierfür war die ganzjährige Auswirkung durch die Erhöhung des Sozialbeitrags von 83,00 Euro auf 93,00 Euro je Semester und Studierenden ab dem Sommersemester 2020.

Für den laufenden Betrieb erhielt das Studierendenwerk im Berichtsjahr einen Festbetragszuschuss in Höhe von 4.560 T€ (+401 T€ gegenüber dem Vorjahr) des Landes NRW. Darin enthalten ist auch ein Investitionsanteil, der über den Sonderposten erfasst wurde – i.H.v. 520 T€ (Vorjahr 525 T€).

Der Zuschuss für die BAföG-Bearbeitung erhöhte sich um 18 T€ auf 2.104 T€.

Für die Kindertagesstätten erhöhte sich der Betriebskostenzuschuss um 88 T€ auf 1.741 T€.

Aufgrund der pandemiebedingten Auswirkungen auf die gastronomischen Einrichtungen aber auch der

Allgemeinen Verwaltungseinheiten – erhielt das Studierendenwerk ganzjährig Zahlungen (Zuschüsse) der Bundesagentur für Arbeit zum Kurzarbeitergeld. Auslaufende Verträge von Beschäftigten der Hochschulgastronomie wurden nicht verlängert. Durch den Eintritt von Beschäftigten in den Ruhestand ergab sich eine weitere Reduzierung des Personalaufwands. Insgesamt reduzierte sich der Personalaufwand um 2.001 T€ auf 11.791 T€ (-14,5%).

Des Weiteren blieben die Personalkosten um 3.210 T€ unter den im Wirtschaftsplan 2021 ausgewiesenen Zahlen. Zum Zeitpunkt der Erstellung des Wirtschaftsplanes 2021 wurde davon ausgegangen, dass zumindest ein – wenn auch eingeschränkter Betrieb – der hochschulgastronomischen Betriebe möglich ist. Es war nicht vorhersehbar, dass die Auswirkungen aus der Corona-Pandemie sich auf das gesamte Wirtschaftsjahr erstrecken.

Aufgrund der Schließungen der gastronomischen Einrichtungen verringerte sich:

Der Materialaufwand um 664 T€ auf 3.860 T€.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen von 5.885 T€ im Jahr 2020 um 358 T€ auf 5.527 T€, im Wesentlichen durch verminderte Betriebskosten.

Die Zinsaufwendungen verringerten sich im Berichtsjahr aufgrund der planmäßigen Tilgungen und vorgenommenen Umschuldungen in den Vorjahren um 250 T€ auf 198 T€.

Der Jahresüberschuss hat sich in 2021 mit 4.551 T€ im Vergleich zum Vorjahr um rund 2.071 T€ erhöht.

Die Erträge des Studierendenwerks setzen sich wie folgt zusammen:

Erwirtschaftete Einnahmen aus den Bereichen der hochschulgastronomischen Betriebe und der studentischen Wohnanlagen, 35%

Sozialbeiträge der Studierenden, 35%

Festbetragszuschuss des Landes NRW, 14%

Aufwandserstattung BAföG (Fallpauschale), 7 %

Zuschüsse für den Betrieb der Kindertagesstätte, 7%

Sonstige Erträge und aktivierte Eigenleistungen, 2%

b) Finanzlage

Das Investitionsvolumen des Jahres 2021 betrug 6.502 T€, davon 65 T€ in Immaterielle Vermögensgegenstände und 6.437 T€ in Sachanlagen. Davon entfallen 5.397 T€ auf Anlagen im Bau, zum größten Anteil auf den Neubau der studentischen Wohnanlage in Hagen sowie die Sanierungen von zwei Studentischen Wohnanlagen in Dortmund.

Verbindlichkeiten wurden stets innerhalb der Zahlungsfristen beglichen, Forderungen innerhalb der Zahlungsziele vereinnahmt.

Die Liquidität des Studierendenwerks, bestehend aus Bankguthaben ist weiterhin stabil. Sie hat sich um 3.188 T€ auf 13.001 T€ erhöht.

Einschließlich der zuteilungsreifen Bausparverträge in den Finanzanlagen von 5.816 T€ verfügt das Studierendenwerk über liquide Mittel in Höhe von 18.817 T€.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten erhöhten sich aufgrund der Aufnahme von Darlehen für den Neubau der studentischen Wohnanlage in Hagen und die Modernisierungsmaßnahmen der beiden Wohnanlagen in Dortmund im Vergleich zum Vorjahr um 486 T€ auf 26.055 T€ (2020: 25.569 T€) und belaufen sich auf 28,1 % der Bilanzsumme aus (2020: 28,5 %).

b) Vermögenslage

Das Vermögen des Studierendenwerks hat sich erhöht. Die Bilanzsumme beträgt zum Bilanzstichtag 92,7 Mio. Euro (im Vorjahr rund 90,0 Mio. Euro).

Die Struktur des kurz- und langfristig gebundenen Vermögens und der Verbindlichkeiten ist stabil. Die Quote des Anlagevermögens in Relation zur Bilanzsumme beträgt 85,0 % (Vorjahr 86,7 %), die Quote der Verbindlichkeiten (einschließlich Rechnungsabgrenzungsposten) zur Bilanzsumme beträgt 36,7 % (im Vorjahr 37,3 %).

4. Finanzielle Steuerungsinstrumente

Die Liquiditätslage des Studierendenwerks wird monatlich auf Basis von Soll-/Ist-Vergleichen kontrolliert, analysiert und gesteuert. Auf Basis der fortlaufenden monatlichen Soll/Ist-Vergleiche können Veränderungen schnell lokalisiert und in der Liquiditätsplanung entsprechend angepasst werden. Insbesondere bei negativen Entwicklungen können so rechtzeitig Gegenmaßnahmen eingeleitet und umgesetzt werden. Diese waren aufgrund der besonderen wirtschaftlichen Situation, zum Beispiel der Gewährung von Zuschüssen zum Kurzarbeitergeld, im Jahr 2021 nicht erforderlich.

5. Gesamtaussage

Die Rahmenbedingungen für das wirtschaftliche Handeln des Studierendenwerks sind insgesamt komplexer und anspruchsvoller geworden. Hier haben sicherlich die Auswirkungen der Corona-Pandemie einen großen Teil dazu beigetragen, aber auch die Auswirkungen der fortschreitenden Digitalisierung der Hochschulen (weniger Studierende täglich in Präsenz) machen sich bemerkbar.

Die Vermögens- und Finanzlage ist stabil.

Die Ertragslage ist aufgrund stetiger Kostensteigerungen im Bereich Personal, einem bekannten hohen Modernisierungs- und Sanierungsbedarf der studentischen Wohnanlagen sowie inflationären Energie- und Rohwarenpreissteigerungen zukünftig noch differenzierter zu beobachten und zu überwachen.

Hinzu kommen grundsätzliche nicht unerhebliche Umsatzeinbußen im Bereich der hochschulgastronomischen Betriebe durch Veränderungen im Studienalltag (Online-Lehrveranstaltungen) der Studierenden. Hieraus ergeben sich besondere Herausforderungen bezüglich einer wirtschaftlichen Gegensteuerung, z.B. durch den Aufbau mobiler Angebote.

Für den neuen Abteilungsleiter der Hochschulgastronomie ergeben sich daraus besondere Anforderungen bezüglich der wirtschaftlichen Ausrichtung der Hochschulgastronomie. Die Angebote müssen entsprechend dem Kundenbedarf, aber auch natürlich unter Berücksichtigung der Einkaufspreise, modifiziert und angepasst werden. Der notwendige Personalbedarf sowie Personaleinsatz sind entsprechend zu steuern. Das im Jahr 2021 neu entwickelte und beschlossene Verkaufspreissystem im Bereich der Hochschulgastronomie ist fortlaufend auf Wirtschaftlichkeit zu prüfen.

Aufgrund der Auswirkungen durch die andauernde Corona-Pandemie trafen die in der Wirtschaftsplanung 2021 zugrunde gelegten Annahmen nicht gänzlich ein. Das Studierendenwerk musste weiterhin Umsatzeinbußen im Bereich der Hochschulgastronomie und sporadisch auch in den Studentischen Wohnanlagen verzeichnen.

Daraus resultiert natürlich, dass sich die Aufwendungen im Wirtschaftsjahr 2021 reduziert haben. Im Wesentlichen ergibt sich die Reduzierung im Bereich der Personalkosten, bedingt durch die ganzjährigen Zahlungen von Kurzarbeitergeld sowie einer Kostenreduzierung aufgrund des geringeren Bedarfs an Lebensmitteln, ausgelöst durch die Schließung der hochschulgastronomischen Einrichtungen bzw. des reduzierten Angebotes.

Die Arbeiten zum Abbau des Modernisierungs- und Sanierungsbedarfs im Bereich der studentischen Wohnanlagen wurden aufgenommen. In Hagen wurde die bestehende studentische Wohnanlage abge-

rissen und mit dem Neubau begonnen. In Dortmund sind die Modernisierungsmaßnahmen in zwei Wohnanlagen aufgenommen worden.

Eine Bewertung des baulichen Zustandes aller Liegenschaften des Studierendenwerks ist bereits in den Jahren 2019 und 2020 erstellt worden. Die daraus resultierenden Investitionsmaßnahmen, müssen in den kommenden Jahren nach Möglichkeit weiterverfolgt und umgesetzt werden. In welchem Umfang das möglich ist, hängt natürlich auch von der weiteren Kostenentwicklung im Baubereich sowie den Finanzierungsmöglichkeiten ab.

III. Prognosebericht

Im Jahr 2022 bleibt die Corona-Pandemie in wirtschaftlicher Sicht auch weiterhin ein Faktor. Seitens der Hochschulen ist zwar geplant, ab Sommersemester 2022 wieder Präsenzveranstaltungen anzubieten, es ist aber nicht abzuschätzen, wie viele Studierenden tatsächlich täglich dadurch auf dem Campus sind. Das Studierendenwerk muss im Bereich der hochschulgastronomischen Einrichtungen weiterhin „auf Sicht“ fahren und kontinuierlich prüfen, ob die Öffnungszeiten der Betriebe sowie das Angebot den Kundenströmen entsprechen.

Weiterhin belasten höhere Energiepreise das Studierendenwerk – neben den immer weiter steigenden Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe – ganz wesentlich.

Im Bereich des studentischen Wohnens ist von einem erhöhten Leerstand nicht auszugehen.

Da die Kaltmieten seit Jahren unverändert sind und die Energiekosten extrem gestiegen sind, ist eine Überarbeitung sowie Anpassung der Mieten im I. Quartal 2022 vorgesehen.

Tarifliche Lohnsteigerungen ab April 2022 werden zu einem Anstieg der Personalkosten in 2022 führen. Eine konsequente Personalplanung ist in allen Bereichen des Studierendenwerks – verbunden mit Prozessoptimierungen und ggfs. Umstrukturierungen – erforderlich.

Das Studierendenwerk geht für das nächste Jahr von weiter leicht sinkenden Studierendenzahlen aus.

Der im Oktober 2021 erstellte Wirtschaftsplan 2022 basiert auf der Annahme einer durchschnittlichen Studierendenzahl von 52.303 Studierenden pro Semester und einem positiven Jahresergebnis für das Wirtschaftsjahr 2022 in Höhe von 1.222 T€.

Auswirkungen aus der Corona Pandemie, des Ukraine-Krieges, der teilweisen Digitalisierung des Studiums, die stetig steigenden Energiekosten etc. erfordern einen regelmäßig unterjährig Plan/Ist-Abgleich.

Da sich die Rahmenbedingungen für das Studierendenwerk in Bezug auf die Kundenstruktur und das Kundenverhalten schneller als in den zurückliegenden Jahren verändern und die Studierendenschaft heterogener geworden ist, müssen hier immer wieder Anpassungen der Angebote des Studierendenwerks in allen Servicebereichen vorgenommen werden.

Die Corona-Pandemie zeigte eben auch, dass ein teilweise digitales Studium funktioniert und sich somit die Präsenz der Studierenden auf dem Campus zukünftig möglicherweise reduzieren wird. Vom Studierendenwerk ist daher Flexibilität gefordert. Um zeitnah auf Veränderungen reagieren zu können, sind ein intensives Controlling und eine Optimierung der Planungsprozesse unerlässlich. Zielgruppenadäquate und erfolgreiche Kommunikation erfordern, dass das Studierendenwerk auch die Digitalisierung weiterentwickelt.

Das Studierendenwerk ist von allgemeinen Preis- und Lohnsteigerungen betroffen, kann jedoch aufgrund seines gesetzlichen Auftrags keine marktüblichen und kostendeckenden Verkaufspreise umsetzen. Da nicht mit steigenden Zuschüssen des Landes gerechnet werden kann, sind Möglichkeiten der Kostenreduktion zu analysieren und umzusetzen, beispielsweise durch die Schließung stark defizitärer hochschulgastronomischer Einrichtungen. Als erster Schritt wurde die gastronomische Einrichtung „Vital“ im

Hauptgebäude auf dem Campus Nord in Dortmund zunächst nicht wieder geöffnet.

Die notwendigen Mittel für Sanierungen der Bestandsimmobilien werden im Allgemeinen Zuschuss des Landes für den laufenden Betrieb nicht berücksichtigt.

Ohne eine signifikante Bezuschussung des Landes NRW oder anderer Fördergeber, kann eine Finanzierung der notwendigen Maßnahmen im Wesentlichen nur durch Eigenmittel bzw. über die Aufnahme von Fremdkapital realisiert werden.

In der personellen Ausrichtung der Geschäftsführung soll die bislang bestehende Personalunion von „Geschäftsführung“ und Abteilungsleitung „Kaufmännische Leitung“ zukünftig getrennt werden.

Die neu geschaffene Abteilung Kommunikation, Soziales und Kultur muss weiter etabliert und ausgebaut werden. Dazu gehört auch der Aufbau der Psychologischen Beratung.

In der Kindertagesstätte muss rechtzeitig im Rahmen einer Altersnachfolge für die Leitung eine Nachbesetzung erfolgen.

IV. Chancen- und Risikobericht

1. Risikobericht

a) Branchenspezifische Risiken

Aufgrund der demografischen Entwicklung ist langfristig mit sinkenden Studierendenzahlen zu rechnen. Auch Veränderungen im Studienalltag z. B. durch die fortschreitende Digitalisierung im Bereich der Hochschulen sind nicht auszuschließen und haben sicherlich Auswirkungen auf die tägliche Präsenz der Studierenden am entsprechenden Campus. Dies muss bei der zukünftigen Ausrichtung der Servicebereiche des Studierendenwerks – insbesondere aber in den Hochschulgastronomischen Betrieben – zunehmend berücksichtigt werden.

Ein weiteres sich verschärfendes branchenspezifisches Risiko stellt der bundesweit prognostizierte Fachkräftemangel dar. Insbesondere für den Öffentlichen Dienst wird es immer schwieriger, gut ausgebildetes Personal zu finden und langfristig an das Unternehmen zu binden. Aufgabe für das Studierendenwerk wird sein, durch optimierte Personalplanung, -führung und -entwicklung dem Fachkräftemangel entgegenzuwirken. In diesem Zusammenhang wird es auch erforderlich sein, im kommenden Jahr eine interne Stelle für Personalentwicklung zu installieren und aufzubauen.

Vermeintlich entdecken in den letzten Jahren private Investoren den Markt für Mikrowohnungen und Wohnanlagen, da sie sich hier eine gute Rendite zum eingesetzten Kapital versprechen. Die Investoren bauen campusnah ihre Wohnanlagen und werden somit große Konkurrenten zum Angebot des Studierendenwerks.

b) Ertragsorientierte Risiken

Langfristig ist von rückläufigen Studierendenzahlen auszugehen, sodass auch die Einnahmen durch die Sozialbeiträge sinken werden. Rückläufige Zuschüsse der öffentlichen Hand können nicht ausgeschlossen werden. Ebenso muss in den nächsten Jahren mit weiter stark steigenden Energiekosten und zukünftigen Tarifierhöhungen gerechnet werden.

Als ein weiteres Risiko müssen die nachlaufenden Kosten wie z.B. erhöhte Einkaufspreise durch die Corona-Pandemie oder dem Ukraine-Krieg genannt werden.

Der bestehende Sanierungsbedarf kann ohne entsprechende Modernisierungsmaßnahmen mittelfristig

zu Leerständen in den Studentischen Wohnanlagen und damit geringeren Einnahmen führen. Damit in Zukunft effizientes Wirtschaften flächendeckend in allen Bereichen des Studierendenwerks möglich wird, müssen Strukturen und Prozesse im Studierendenwerk weiter überprüft und optimiert werden.

c) Finanzwirtschaftliche Risiken

Die Liquiditätslage wird zunehmend angespannter. Aufgrund des bestehenden Modernisierungs-, Sanierungs- und Investitionsbedarfs sind die verfügbaren Mittel noch gezielter einzusetzen. Die Entwicklungen auf dem Finanzmarkt, insbesondere das Zinsniveau, sind weiterhin genau zu verfolgen.

Der Sanierungs- und Modernisierungsbedarf im Bereich Studentisches Wohnen sowie für die weiteren im Eigentum des Studierendenwerks befindlichen Gebäude wird sich auch in den nächsten Jahren weiter verstärken und kann nicht ohne Hilfe des Landes NRW oder anderer Fördergeber aufgelöst werden.

Die Unterstützung des Landes NRW für die Modernisierung, Sanierung, Instandhaltung und die Neuschaffung von Wohnraum für Studierende darf sich nicht auf die Gewährung von Darlehen beschränken, sondern muss eine signifikante Bezuschussung (in Form von nicht rückzahlbaren Zuschüssen) einschließen.

Bundesländer, wie z.B. Thüringen, Schleswig-Holstein, Brandenburg und Sachsen, mögen hier als gute Beispiele dienen, da dort zum Teil Tilgungszuschüsse von 50% und mehr für Studentisches Wohnen bereitgestellt werden.

Bei steigenden Personal-, Investitions- und Nebenkosten auf der einen Seite und tendenziell rückläufigen Einnahmen durch Sozialbeiträge, Umsatzerlöse sowie gleichbleibenden Zuschüssen des Landes auf der anderen Seite, müssen Strategien zur Kostensenkung und Optimierung des Dienstleistungsangebots erarbeitet werden. Hierzu sind die Führungskräfte des Studierendenwerks gemeinschaftlich aufgefordert, aktuelle Problemlagen detailliert aufzeigen und notwendige Maßnahmen, sowie Wege der Optimierung und Ansätze zur Kostensenkung zu entwickeln.

2. Chancen

Das Studierendenwerk wird alle Anstrengungen unternehmen, um flexibel auf die unterschiedlichen und sich verändernden Bedürfnisse der Studierenden reagieren zu können. Die Optimierung des Dienstleistungsangebots ist stets Unternehmensziel. Der Erschließung weiterer Einnahmequellen und Handlungsfelder innerhalb des gesetzlichen Auftrags – die wirtschaftlich Erfolge versprechen bzw. eine wirtschaftlich vertretbare Erweiterung des Dienstleistungsangebotes bedeuten – steht das Studierendenwerk offen gegenüber.

Das im Jahr 2021 eingeführte mobile Arbeiten hat sich bewährt und soll auch nach der Pandemie fortgeführt werden. Neben der besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf, können damit auch neue freie räumliche Kapazitäten geschaffen werden, u.a. für die Erweiterung der Abteilung Kommunikation, Soziales und Kultur.

3. Gesamtaussage

Der Fortbestand des Studierendenwerks hängt in der Zukunft auch entscheidend davon ab, ob und inwieweit sich das Land NRW zu seiner Verantwortung bekennt und bereit ist, einen deutlich höheren Anteil an der Finanzierung der Studierendenwerke in NRW zu übernehmen.

Ein vorausschauendes Controlling sowie eine fortlaufende Prüfung von Prozessen zur Effizienzsteigerung und Kostenoptimierung bleiben erforderlich.

Das Studierendenwerk wird im Interesse der Studierenden in seiner Preispolitik weiterhin zurückhaltend agieren, soweit dies wirtschaftlich vertretbar ist. In der Zukunft ist es notwendig, dass Aspekte der Nachhaltigkeit noch stärker in Entscheidungen und Geschäftsprozesse einfließen.

V. Risikoberichterstattung über die Verwendung von Finanzinstrumenten

Zu den im Unternehmen bestehenden Finanzinstrumenten zählen im Wesentlichen Guthaben bei Kreditinstituten, die Finanzanlagen in Form von Bausparverträge und kurzfristige Forderungen sowie Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten.

Forderungsausfälle bei den Mieten sind durch die eingerichteten Konzepte zum Forderungsmanagement und der Vertragsgestaltung der Mietverträge die Ausnahme. Verbindlichkeiten werden innerhalb der vereinbarten Zahlungsfristen gezahlt.

Beim Management der Finanzpositionen verfolgt das Studierendenwerk eine streng konservative Risikopolitik, engagiert sich also nicht in risikobehafteten Anlagen. Soweit bei finanziellen Vermögenswerten Ausfall- und Bonitätsrisiken erkennbar sind, werden entsprechende Wertberichtigungen vorgenommen. Zur Minimierung von Ausfallrisiken verfügt das Studierendenwerk über ein Debitoren-Management.

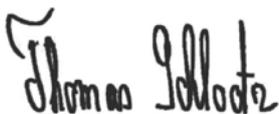
Nachtragsbericht

Nach Abschluss des Berichtsjahres kam es zu folgenden Ereignissen, die wirtschaftlichen Einfluss auf den weiteren Geschäftsverlauf haben werden:

Der neue Energielieferant für Strom und Gas ist seinen Lieferverpflichtungen gegenüber dem Studierendenwerk ab dem ersten Tag – 01.01.2022 – nicht nachgekommen. Eine vorübergehende Notversorgung im Rahmen der gesetzlichen Grundversorgung und einer neuen Ausschreibung mit neuen Lieferanten ab dem 01.04.2022 werden zu erheblichen Mehraufwendungen führen. Ausgegangen wird von Mehraufwendungen von über 1 Mio.€. Die Refinanzierung dieser Mehraufwendungen bzw. zumindest von Teilbeträgen davon, wird ebenso wie die Geltendmachung von Schadensersatz wegen vertraglicher Nichterfüllung im Jahr 2022 zu klären sein.

Durch den am 24.02.2022 begonnenen Angriffskrieg von Russland auf die Ukraine wird es beim Studierendenwerk zu erheblichen Erhöhungen von Aufwendungen kommen. So ist u.a. bei den Energiekosten und bei dem Bezug von Lebensmitteln mit enormen Erhöhungen der Bezugspreise zu rechnen. Das Ausmaß dieser Erhöhungen kann im Zeitpunkt der Erstellung dieses Lageberichts noch nicht verlässlich und abschließend in Euro benannt werden.

Dortmund, 27. Mai 2022



Thomas Schlootz

Geschäftsführer

8.4 Korruptionsbekämpfungsgesetz

Mitgliedschaften im Sinn des § 16 Korruptionsbekämpfungsgesetz:

Name	Ausgeübter Beruf	Angaben nach §16 KorruptionsbG
Verwaltungsrat 2021		
Simon Waimann (Vorsitzender)	Studierender der FH Südwestfalen	Mitglied im Studierendenparlament der FH Südwestfalen
Martina Blank (Stellv. Vorsitzende)	Ruhestand	Vorstandsvorsitzende, schul.inn.do e. V., Verein zur Förderung innovativer Schulentwicklungen in Dortmund e. V. Mitglied Expertengremium Research Academy Ruhr Mitglied Rotary Club Dortmund Romberg
Albrecht Ehlers	Kanzler der TU Dortmund	Mitglied im Rektorat der TU Dortmund Vorsitzender Board of Directors, Universitätsallianz Ruhr, New York Mitglied Vorstand, Studienstiftung der TU Dortmund Mitglied Kuratorium, Stiftung Kinder-Schirm, Essen Vorsitzender Aufsichtsrat und Gesellschafterversammlung, PROvendis GmbH Vorsitzender Verwaltungsrat, Salus BKK Ständiger Beirat Board of Directors, Sonae Arauco SA, Spanien Stellv. Vorsitzender Aufsichtsrat, Sonae Arauco Deutschland AG Stellv. Vorsitzender Aufsichtsrat, INVITE GmbH Vorsitzender Beirat, Durable Hunke & Jochheim GmbH & Co. KG Mitglied internationaler Beirat, Texas A&M University, College Station, USA Mitglied Gesellschafterversammlung, ClassiConn Dortmund GmbH & Co. KG Mitglied Gesellschafterversammlung, Technologie ZentrumDortmund GmbH Mitglied Vorstand, CET Center for Entrepreneurship & Transfer Mitglied Kuratorium und Mitgliederversammlung, IfADo e. V., Dortmund Mitglied Geschäftsführung, Erich Brost Institut für Journalismus in Europa GmbH Mitglied Kuratorium, Martin-Schmeißer-Stiftung der TU Dortmund Stellvertretender Vorsitzender Kuratorium, tu>startup Stiftung Dortmund Mitglied Vorstand, Initiative Dortmund e. V. Mitglied Geschäftsführung, TU concept GmbH

Name	Ausgeübter Beruf	Angaben nach §16 KorruptionsbG
Britta Ebenfeld	Dezernentin in der Hochschulverwaltung der FH Südwestfalen	Mitglied Senat, stellv. Vorsitzende, FH Südwestfalen Mitglied Aufsichtsrat, Wissenschaftliche Genossenschaft Südwestfalen eG
Peter Eberhardt	Beschäftigter, Studierendenwerk Dortmund AÖR	Geschäftsführer der Landespersonalrätekonferenz der Studierendenwerke NRW Mitglied im Wissenschaftsrat der SPD NRW
Martina Stork	Beschäftigte, Studierendenwerk Dortmund AÖR	-
Bekir Karaman (bis 31.03.2021)	Studierender der FH Dortmund	Mitglied, Studierendenparlament der FH Dortmund
Leander Schreyer (bis 31.03.2021)	Studierender der TU Dortmund	Mitglied, Rat der Stadt Dortmund Mitglied Aufsichtsrat DOGEWO 21, Dortmunder Gesellschaft für Wohnen mbH
Dee Kappmeier	Studierende der TU Dortmund	-
Sabina Eichel (ab 01.04.2021)	Studierende der FH Dortmund	3. Vorsitzende, Studierendenparlament der FH Dortmund Mitglied, Fachschaftsrat Informatik der FH Dortmund Selbstständige Tätigkeit im eigenen Unternehmen, webinelle.de
Svea Saatkamp (ab 01.04.2021)	Studierende der TU Dortmund Werksstudentin, Stiftung Zollverein, Essen	Gesellschafterin der Zeitwert GbR, Dortmund Mitglied, Studierendenparlament der TU Dortmund
Geschäftsführung		
Thomas Schlootz	Geschäftsführer, Studierendenwerk Dortmund AÖR	-

8.5 Corporate Governance Erklärung

Gemäß Ziffer 5.2 des Corporate Governance Kodex des Landes Nordrhein-Westfalen berichtet die Geschäftsleitung über die Corporate Governance des Studierendenwerks Dortmund in Bezug auf das Geschäftsjahr 2021.

1. Grundsatz

Der Corporate Governance Kodex des Landes Nordrhein-Westfalen wird von dem Studierendenwerk Dortmund mit dessen Verankerung in der Satzung angewendet. Gemäß Ziffer 5.2 des Kodex gibt die Geschäftsleitung für das Studierendenwerk Dortmund in Bezug auf das Wirtschaftsjahr 2021 die nachfolgende Governance-Erklärung ab.

2. Governance-Erklärung der Geschäftsführung

Die Geschäftsführung erklärt, dass die Geltung des Kodex in der Satzung des Studierendenwerks Dortmund verankert wurde. Die für das Geschäftsjahr 2021 geltende Satzung des Studierendenwerks Dortmund i.d.F. vom 08. Mai 2018 wurde wirksam mit Genehmigung der Satzung durch die Rechtsaufsichtsbehörde vom 16. Mai 2018.

Unter Berücksichtigung der Besonderheiten des Studierendenwerks Dortmund wurde aus sachlichem Grund im Geschäftsjahr 2021 ausschließlich in folgenden Punkten von dem Kodex abgewichen:

- a. Gemäß § 8 Abs. IV S. 1 STWG i.V.m. § 8 Abs. 1 der Satzung des Studierendenwerks Dortmund bestand die Geschäftsführung entgegen Ziffern 3.1.1 - 3.1.3 PCGK aus einer Person.
- b. Ziffern 3.4.1 - 3.4.3, 3.6.1 bis 3.6.2 PCGK kamen nicht zur Anwendung. Die genannten Vorschriften legen andere Mechanismen der Entscheidungsfindung über die Vergütungshöhe und die übrigen Regelungsinhalte der Geschäftsführeranstellungsverträge zugrunde als bei den Studierendenwerken. Insbesondere wird auf § 8 (1) STWG NW hingewiesen (Genehmigung durch die Rechtsaufsichtsbehörde).
- c. Ziffer 3.4.5 PCGK gilt mit der Maßgabe, dass die Mitglieder der Geschäftsführung einer etwa bestehenden gesetzlichen Verpflichtung zur Offenlegung ihrer Vergütung in Abstimmung mit der Rechtsaufsichtsbehörde nachkommen.
- d. Ziffer 4.3.1 1. Absatz PCGK fand keine Anwendung, da im Einzelfall nach entsprechender Beschlusslage dem Vorsitzenden ein Alleinentscheidungsspielraum in der Praxis eingeräumt wird.
- e. Die Ziffern 4.4, 4.4.1, 4.4.2 und 4.4.3 PCGK wurden nicht angewandt, da die Gremiumsgröße keine Bildung von Ausschüssen erfordert. Insofern wurde den Empfehlungen nicht entsprochen.
- f. Ziffer 4.8.1 und 4.8.2 PCGK sind nicht auf die Studierendenwerke, sondern auf die Rahmenbedingungen von größeren Unternehmen in Privatrechtsform zugeschnitten und wurden daher nicht angewandt.
- g. Ziffer 5.1.4 PCGK gilt mit der Maßgabe, dass sich die Berichtspflichten nicht nach § 90 AktG, sondern nach dem StWG NW i.V.m. den einschlägigen Vorschriften der Satzung richten.

- h. Ziffer 6.2.1 PCGK fand keine Anwendung, da die berufsrechtlichen Vorschriften der Wirtschaftsprüfer zur Sicherung der Objektivität und Unabhängigkeit einvernehmlich als ausreichend betrachtet werden.
- i. Ziffer 6.2.3 PCGK fand keine Anwendung, soweit der Verwaltungsrat das Studierendenwerk aufgrund der gesetzlichen Regelung in den genannten Fällen nicht vertreten kann.
- j. Das Studierendenwerk Dortmund ist an der D+S – Services, Events, Marketing GmbH als alleiniger Gesellschafter beteiligt. Es handelt sich um eine kleine Kapitalgesellschaft, die im Schwerpunkt Dienstleistungen im Bereich Catering und Außenreinigung durchführt. Aufgrund der geringen Größe des Unternehmens wird insoweit von einer Anwendung des Kodex abgesehen.

Die Anteile beider Geschlechter an der Gesamtzahl der Personen mit Führungspositionen stellten sich im Geschäftsjahr 2021 wie folgt dar.

		Weiblich	Männlich	Neutral
1	Verwaltungsrat	5	3	1
2	Geschäftsführung	0	1	0
3	Leiter/innen Bereiche	1	2	0
4	Sonstige Führungskräfte mit besonderer Fach- und Führungsverantwortung	4	4	0
Gesamt		10	10	1

Begründung für die Abweichung von den Empfehlungen des Kodex:

Die dargestellten Anteile bei der Geschlechterverteilung in Führungspositionen resultieren daraus, dass die betreffenden Positionen größtenteils bereits seit Jahren besetzt sind. Die Besetzung des Verwaltungsrates für die 22. Amtsperiode erfolgte nach Maßgabe des Studierendenwerksgesetzes für eine Amtsperiode von zwei Jahren.

Die 22. Amtsperiode endet regulär am 31. März 2023.

Dortmund, 22.03.2022

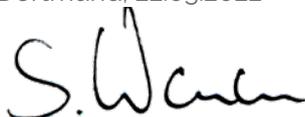


Thomas Schloetz
Geschäftsführer

3. Governance-Erklärung des Verwaltungsrates

Der Verwaltungsrat schließt sich der vorstehenden Governance-Erklärung der Geschäftsführung vom 22.03.2022 vollinhaltlich an. Es sind keine Anhaltspunkte erkennbar, dass über die ausdrücklich aufgeführten Punkte hinaus von den Empfehlungen des Kodex abgewichen wurde.

Dortmund, 22.03.2022



Simon Waimann
Vorsitzender des Verwaltungsrates

Impressum

Herausgeber

Studierendenwerk Dortmund AÖR
Thomas Schlootz (v. i. S. d. P.) Geschäftsführer
Vogelpothsweg 85
44227 Dortmund
Telefon: 0231-20649-0
Fax: 0231-754 060
info@stwdo.de
www.stwdo.de

Konzeption und Redaktion

Petra Mikolajetz, Referentin Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Stefanie Kortmann, Referentin Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Redaktionelle Mitarbeit

Ulrike Berenbeck, stellv. Abteilungsleiterin Hochschulgastronomie
Vera Brasse, Bereichsleiterin Studentisches Wohnen
Benjamin Fischer, Bereichsleiter Personalwesen
Alexander Gottschalk, Bereichsleiter Controlling
Sylvana Hagel, Assistentin der Geschäftsführung
Berit Janson, Abteilungsleiterin Studienfinanzierung/BAföG
Stefanie Kortmann, Referentin Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Dustyn Nieland, Referent Prozessmanagement
Ralf Steinborn, Abteilungsleiter Gebäudemanagement
Ralf Unruh, Studienfinanzierung/BAföG
Johannes Zedel, Stellv. Geschäftsführer, Abteilungsleiter Kommunikation, Soziales, Kultur
Roman Zorn, Bereichsleiter Rechnungswesen

Layout, Satz und Grafik

Petra Mikolajetz, Referentin Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Fotos und Illustrationen

Soweit nicht anders angegeben: Studierendenwerk Dortmund
Weitere Bildquellen:
Adobe Stock
TU Dortmund
FH Dortmund
FH Südwestfalen

Urheberrechte

Die Inhalte dieses Dokuments sind geschützt.

Die Satzung und Beitragsordnung des Studierendenwerks Dortmund finden Sie auf www.stwdo.de.

Dortmund, im Juni 2022

